

Unter die Lupe genommen



Ergebnisse der Befragung
zur Situation der
niedersächsischen Jugendringe

Unter die Lupe genommen



• • •

Impressum

Herausgeber: Landesjugendring Niedersachsen e.V.
Maschstr. 24
30169 Hannover
Tel.: 0511/805055 • Fax: 0511/805057
info@ljr.de • www.ljr.de

Auswertung & Redaktion: Björn Bertram
Layout: Björn Bertram
Datenerfassung: Sascha Neuhaus
Lektorat: Ute Rogat
Druck: Sebastian Liebscher, Eigendruck

Auflage: 400 Stück

Gefördert durch das Land Niedersachsen im Rahmen der Impulsprogramme zum Kinder- und Jugendplan.

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Umfang & Rücklauf	4
Umfang der Erhebung	4
Rücklauf	4
Struktur der Jugendring-Landschaft	5
Maßnahmen und Schwerpunkte der Jugendringe	7
Maßnahmen	7
Schwerpunkte der Jugendring-Arbeit	8
Personelle Situation	9
Ausstattung der Jugendringe	11
Jahresetat	11
Materielle und personelle Unterstützung	12
Geschäftsstelle	13
Technische Ausstattung	14
Materialverleih	14
Öffentlichkeitsarbeit	15
Pressearbeit und Rundschreiben	15
Internetpräsenz	16
Situation der Jugendringe	17
Beurteilung der Arbeit des Jugendrings	18
Mitarbeit der Mitgliedsgruppen	18
Beurteilung der Förderrichtlinien	19
Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss	20
Kontakte der Jugend-ringe im politischen Feld	20
Kontakte zum Jugendamt	22
Kontakt zu den Medien	23
Kontakte insgesamt	23
Einfluss des Jugendrings	23
Kontakt-Einfluss-Koeffizient	24
Weitere Einschätzungen zu den Jugendringen	24
Vergleich hauptamtlich/ehrenamtlich arbeitender Jugendringe	26
Spezifische Betrachtung von einzelnen Jugendring-Typen	26
Vergleich hauptamtlich/ehrenamtlich arbeitender Jugendringe	26
Finanzielle Ausstattung als Basis für die Arbeit des Jugendrings	27
Materialverleih & Geschäftsstelle	28
Arbeitsaufwand des Vorstandes	29
Maßnahmen des Jugendrings	29
Kontakt zum Landesjugendring	31
Publikationen des Landesjugendrings	31
Unterstützung	31
Abschließende Einschätzung	32
Handlungsansätze für Jugendringe	33
Handlungsansätze der Jugendringe	33
Handlungsansätze der Jugendverbände	34
Schlussbemerkungen	34

Unter die Lupe genommen



Umfang & Rücklauf

Umfang der Erhebung

Die „Jugendring-Befragung 2003“ wurde im September 2003 als Vollerhebung an alle niedersächsischen Jugendringe versandt, im November wurden alle Jugendringe, deren Fragebögen bis zu diesem Zeitpunkt nicht beim LJR eingegangen waren, erneut angeschrieben.

Der Fragebogen orientierte sich an der Jugendring-Befragung des LJR aus dem Jahr 1993, wurde jedoch an einigen Stellen modifiziert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Ferner wurden einige Fragen verändert, um diese auch mit der Jugendring-Befragung des DJI (1999) vergleichen zu können.

Der Fragebogen umfasst 13 Seiten, die jedoch großzügig gestaltet sind. Nur wenige Fragen enthalten freie Textfelder, i.d.R. sind die Fragen als Multiple-Choice-Fragen konzipiert. Zum Ausfüllen des Fragebogens waren etwa 30 Minuten notwendig. Die Rücksendung des Fragebogens konnte mit einem kostenfreien Rückumschlag erfolgen. Unter allen antwortenden Jugendringen wurde als Dankeschön für die Mühen eine Digital-Kamera verlost.

Rücklauf

Insgesamt wurden 224 kommunale Jugendringe angeschrieben. Bis zum 15.03.2004 lagen die ausgefüllten Fragebögen von 88 Jugendringen vor, dies entspricht einem Rücklauf von 40%. Etwa 10 weitere Fragebögen kamen mit dem Vermerk zurück, dass die/der Angeschriebene in dem Jugendring nicht mehr aktiv ist oder die Adresse nicht mehr stimmte.

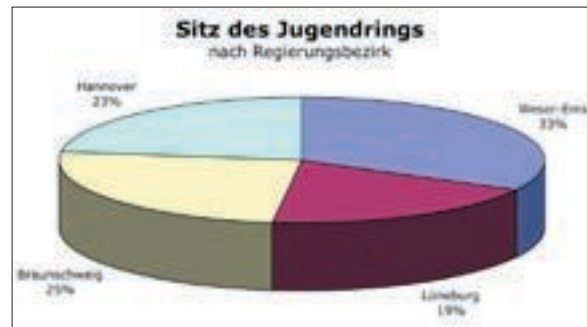
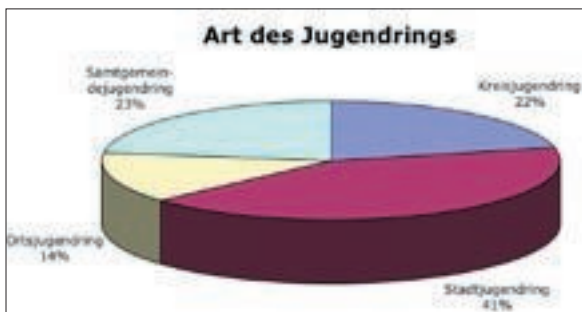
Um insbesondere auf der Jugendamts-Ebene ein aussagekräftiges Bild über die Situation der Kreisjugendringe/Jugendringe in kreisfreien Städte zu erhalten, wurden diese seitens des Landesjugendrings im Dezember 2003 und Januar 2004 telefonisch kontaktiert und aufgefordert, den Fragebogen zurückzusenden. Von den 47 Jugendringen, die in dieses Raster fallen, haben 27 den Fragebogen zurückgesandt. Sechs weitere Jugendringe sind lt. Aussage der Jugendpflegerin/des Jugendpflegers z.z. nicht aktiv oder sind personell nicht ansprechbar. Dies entspricht einer Rückmeldequote von 70% bezogen auf die Jugendämter mit aktivem Jugendring. Besonders bedauerlich ist, dass tlw. sogar Jugendringe nicht geantwortet haben, die über haupt- oder nebenamtliches Personal verfügen oder bei denen hauptamtliche Mitarbeiter-innen eines Mitgliedsverbandes Geschäftsführungs- oder Vorstandsaufgaben übernommen haben.

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe

Struktur der Jugendring-Landschaft

Von den zurückgesendeten Fragebögen kamen 33% aus dem Regierungsbezirk Weser-Ems, 25% aus Braunschweig, 19% aus Lüneburg und 23% aus Hannover. 25% der Fragebögen wurden von Kreisjugendringen ausgefüllt, 41% von Stadt-, 13% von Orts- und 21% von Samtgemeindejugendringen.

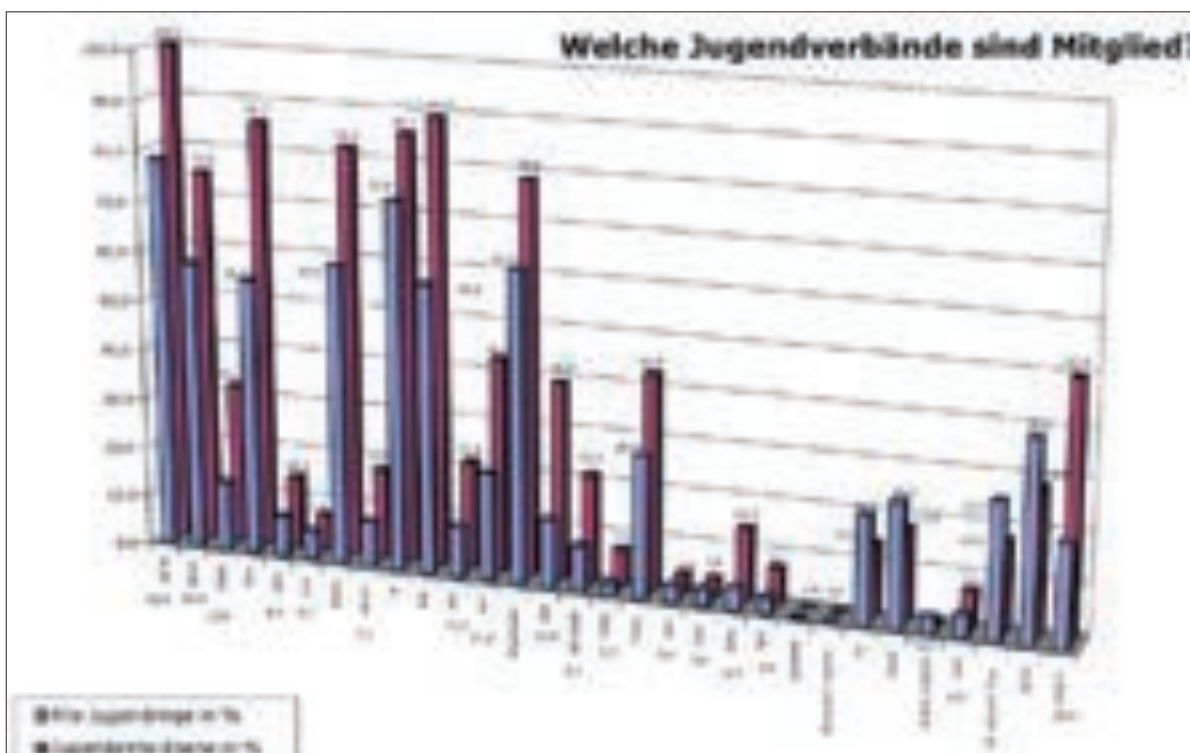
rückgesendeter Fragebögen darauf hin, dass der Anteil der nicht aktiven Jugendringe in Niedersachsen weit höher liegt als 10%. Aufgrund der Telefonate mit den Kreisjugendrin-



90% der Jugendringe, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind zz. aktiv. 10% geben an, zz. nur auf dem Papier zu existieren, d.h. sie machen im Moment z.B. keine Angebote, tagen nicht und nehmen keine jugendpolitische Interessenvertretung wahr. Allerdings: Jeder zweite der nicht aktiven Jugendringe bemüht sich darum, die Arbeit wieder aufzunehmen. Betroffen von Inaktivität sind insbesondere Kreis- und Stadtjugendringe. Allerdings deutet die hohe Anzahl nicht zu-

gen, die nicht geantwortet haben, kann davon ausgegangen werden, dass der Anteil der inaktiven Kreisjugendringe bei knapp 20% liegt. Der Anteil der inaktiven Jugendringe scheint bei den Stadt-, Orts- und Gemeindejugendringen noch höher zu liegen. Wegen des hohen Aufwandes einer Telefonaktion wurde diese auf die Kreisebene beschränkt.

Durchschnittlich haben die Jugendringe 30 Mitgliedsgruppen. Dabei haben Kreis- (durchschnittl. 31 Mitgliedsgruppen) und Stadtjugendring (35) deutlich mehr Mitglieder als Orts- (18) und Samtgemeindejugendringe



Unter die Lupe genommen

(23). Die Anzahl der Mitgliedsgruppen hat jedoch keine Einfluss darauf, wie viele Personen im Vorstand des Jugendrings mitarbeiten.

Besonders stark sind die konfessionellen Jugendgruppen in den Jugendringen vertreten. In 78% der Jugendringe ist mindestens eine Jugendgruppe der AEJN, in 58% mindestens eine des BDKJ Mitglied. Ebenfalls stark vertreten sind Jugendfeuerwehr (74%), DLRG-Jugend (60%), JRK (58%) und Sportjugend (56%). In etwa einem Viertel der Jugendringe sind auch eine oder mehrere Jugendorganisationen der Parteien (Jusos, JU, Grüne Jugend, Junge Liberale) Mitglied. Der Ring politischer Jugend ist in keinem ein-

zigen Jugendring Mitglied. Initiativgruppen, Jugendzentren u.ä. Träger der Jugendarbeit sind in 40% der Jugendringe Mitglied.

Nahezu alle Jugendverbände sind in den Jugendringen auf Jugendamtsebene* häufiger vertreten als in den anderen Jugendringen. So ist z.B. die AEJN Mitglied in jedem Jugendring auf Jugendamtsebene. Dies spiegelt sicherlich auch die Situation in den Landkreisen wider: Nicht in jedem Ort gibt es z.B. eine Ortsgruppe der DLRG-Jugend, sehr wohl jedoch in nahezu allen Landkreisen ein Kreisverband vertreten. Örtliche Initiativen hingegen sind aus diesem Grund in den Orts- und Stadtjugendringen stärker vertreten.

Die Delegierten der Mitgliedsgruppen werden durchschnittlich 2,4-mal pro Jahr zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Während viele Jugendringe nur die satzungsgemäß vorgeschriebene Jahreshauptversammlung machen, tagen andere Jugendringe bis zu zehnmal pro Jahr. Der Vorstand trifft sich durchschnittlich 8,3-mal zu einer Sitzung, auch hier differiert die Zahl der Sitzungen sehr stark.

Gut 50% der Jugendringe sind beim Amtsgericht als Verein eingetragen.



* Unter Jugendringen auf Jugendamtsebene werden in dieser Auswertung alle Jugendringe verstanden, die als politisches Gegenüber auf ihrer kommunalen Ebene einen Jugendhilfeausschuss haben. Dies trifft auf alle Kreisjugendringe zu, ferner auf die Jugendringe in den kreisfreien Städten und auf einige weitere Stadtjugendringe, in denen es durch Sonderstellungen des dortigen Jugendamtes einen Jugendhilfeausschuss gibt.

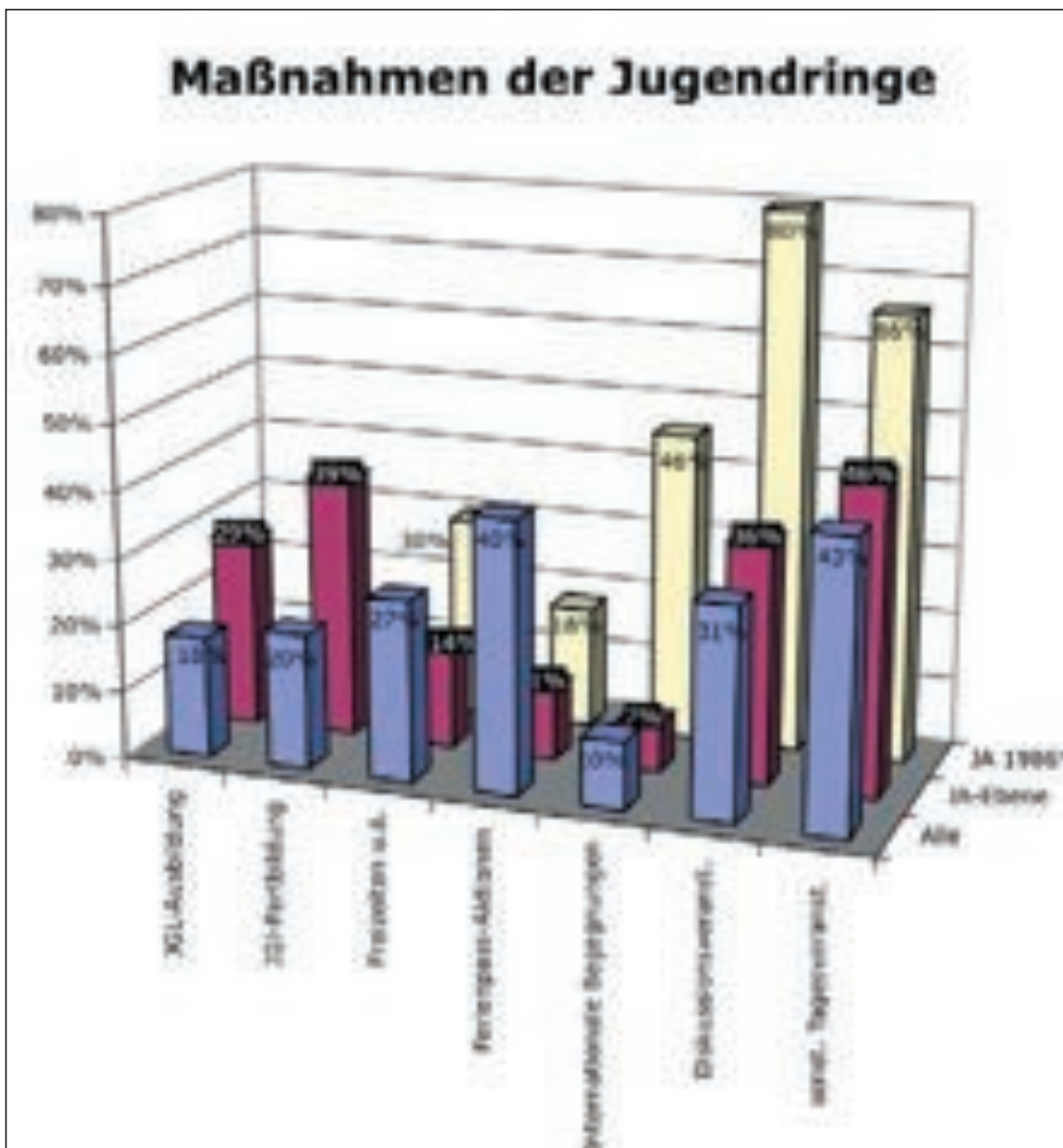
...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe

Maßnahmen und Schwerpunkte der Jugendringe

Maßnahmen

In ihrer Angebotsstruktur unterscheiden sich die Jugendringe sehr stark. Dies wird auch deutlich, wenn man die Aktivitätsprofile der Jugendringe genauer betrachtet. Gefragt wurde nach acht verschiedenen Maßnahmetypen (s. Diagramm). Der Bereich mit den meisten Nennungen ist der der Ferienpass-Aktionen: 40% aller Jugendringe machen in

diesem Bereich ein oder mehrere Angebote - stärker sind nur die sonstigen Tagesveranstaltungen, die aufgrund der Breite der möglichen Inhalte von 43% genannt wurden. Auch hier gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Jugendringen auf Jugendamtsebene und den anderen. Jugendringe auf Jugendamtsebene sind signifikant häufiger im Bereich der Juleica-Aus- und Fortbildung tätig und veranstalten häufiger Diskussionsveranstaltungen. Die anderen Jugendringe hingegen sind deut-



Unter die Lupe genommen



lich stärker im Bereich der Ferienpass-Aktionen und als Anbieter von Freizeiten aktiv.

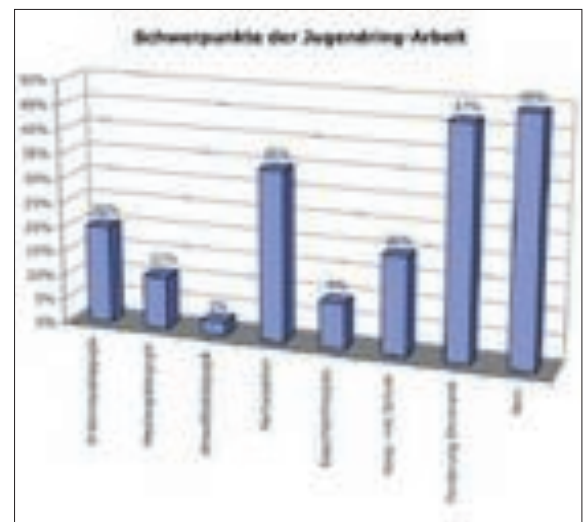
20% der Jugendringe machen überhaupt keine eigenen Maßnahmen, weitere 20% sind lediglich in einem der Bereiche engagiert. Etliche der Jugendringe, die nur in einem Bereich engagiert sind, machen dann jedoch eine Vielzahl von Angeboten in dieser Sparte. Unter den Jugendringen, die nur in einer Rubrik ein Angebot unterbreiten, ist der Anteil derer besonders hoch, die sich im Rahmen von Ferienpass-Aktionen engagieren. Der relativ geringe Arbeitsaufwand, der mit einer solchen Maßnahme, die in eine Gesamtorganisation eingebunden ist, verbunden ist, ist relativ überschaubar. Wenn wiederum der Jugendring sogar als Koordinator des Programms auftritt, ist dies eine klassische Aufgaben von Jugendringen: Die Vernetzung von Angeboten der Mitgliedsgruppen.

Betrachtet man die Maßnahmen der Jugendringe im zeitlichen Vergleich mit den Ergebnissen der Jugendring-Befragung von 1986 (damals wurden jedoch nur die Jugendringe auf Jugendamts-Ebene befragt), so stellt man fest, dass sich das Maßnahmen-Profil der Jugendringe deutlich verändert hat. Zwar ist eine Vergleichbarkeit dadurch erschwert, dass die Items nicht deckungsgleich sind, dennoch wird deutlich, dass die Jugendringe insgesamt ihr Angebot zurückgefahren haben und weniger Jugendringe eigene Maßnahmen durchführen als 1986. So ist der Anteil der Jugendringe auf Jugendamts-Ebene, die keine Maßnahmen durchführen, von 4% auf 21% angestiegen. Auch die Anbieter von Maßnahmen führen weniger Veranstaltungen durch als vor 17 Jahren.

Diskussionsveranstaltungen werden heute nur noch von halb so vielen Kreisjugendringen durchgeführt wie bei der Erhebung 1986: Ihr Anteil ist von 80% auf 36% gesunken. Auch in den Bereichen Internationale Jugendbegegnungen, Freizeiten und Ferienpass-Aktionen sind nun weniger Jugendringe engagiert. Die Items „Aus- und Fortbildung für Jugendleiter-innen“ wurden 1986 nicht abgefragt. Sie waren damals Bestandteil der Freizeiten und Seminare. Daher kann davon ausgegangen werden, dass in diesem Tätigkeitsfeld eine deutliche Steigerung eingetreten ist.

Schwerpunkte der Jugendring-Arbeit

55% der Jugendringe gaben an, einen oder mehrere Schwerpunkte in ihrer Arbeit zu setzen. Besonders häufig wurden als Schwerpunkt die Förderung des ehrenamtlichen Engagements genannt: 83% der Jugendringe, die einen Schwerpunkt in ihrer Arbeit setzen, haben dieses Item angekreuzt. Eine Nennung, die nicht überrascht, bildet doch das ehrenamtliche Engagement die Basis der Arbeit des Jugendrings und seiner Mitgliedsgruppen.



Weitere relevante Schwerpunktbereiche sind Partizipation (56%), die Kooperation mit Schule (35%) und Erlebnispädagogik (31%).

Diese Schwerpunktsetzung spiegelt sich auch wider, wenn man danach fragt, welche Themen für den Vorstand von besonderer Wichtigkeit sind und in den Sitzungen beraten werden. Sowohl das Item Ehrenamt als auch das Item Juleica gehörten zu den fünf Themen, die als am wichtigsten eingestuft wurden. Weitere wichtige Themen für die Beratungen des Vorstandes sind die eigenen Veranstaltungen, Fragen der finanziellen Förderung und Anträge der Mitgliedsgruppen. Am Ende der Skala finden sich die Items Ökologie, Frieden, Jungenarbeit und Gender Mainstreaming.

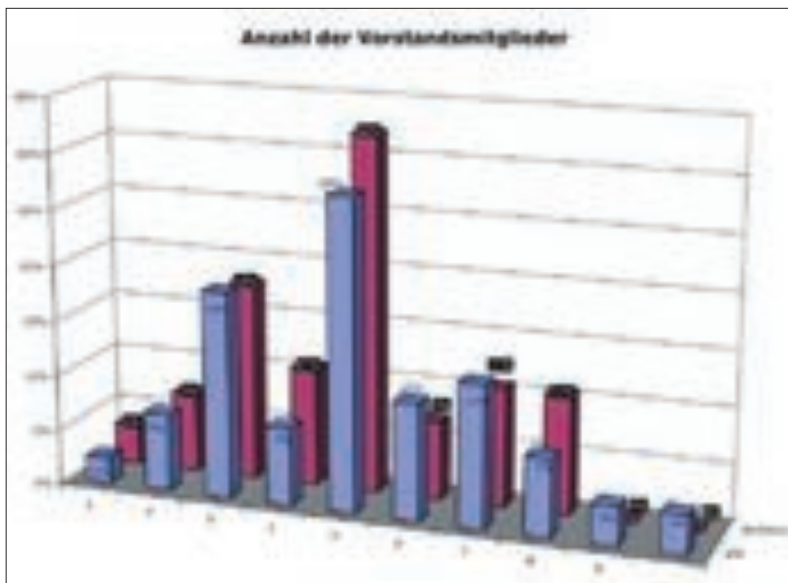
...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Personelle Situation

Der ehrenamtliche Vorstand ist der Dreh- und Angelpunkt der Jugendringarbeit. Hier werden zwischen den Vollversammlungen die Entscheidungen getroffen und die Arbeit geleistet - und viele Jugendringe haben Schwierigkeiten, ihren Vorstand komplett zu besetzen oder klagen über eine hohe Arbeitsbelastung. Und in der Tat: Bei

fast 10% der Jugendringe, die sich an dieser Erhebung beteiligt haben, sind nur 1 oder 2 Personen im Vorstand, die dann i.d.R. die notwendigste Arbeit erledigen und sich darum bemühen, dass der organisatorische Rahmen des Jugendrings erhalten bleibt. Für neue Projekte und größere Maßnahmen fehlen dort sicherlich die Kapazitäten. Weitere 25% der



Jugendringe verfügen über 3 oder 4 Vorstandsmitglieder, etwa 28% haben 5 Vorstandsmitglieder und liegen damit im statistischen Mittel. Die Jugendringe auf Jugendamts-Ebene haben durchschnittlich 4,8 Vorstands-Mitglieder, während das Mittel bei allen Jugendringen 5,2 beträgt. Insbesondere fällt auf, dass es bei dieser besonderen Gattung der Jugendringe keine Vorstände gibt, die über mehr als 8 Vorstandsmitglieder verfügen.

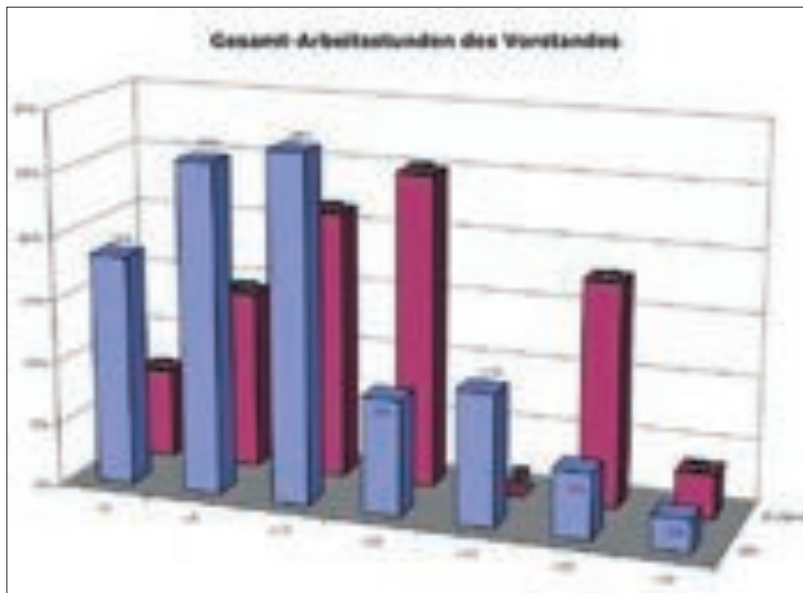
Im Durchschnitt ist das jüngste Vorstandsmitglied 25

Unter die Lupe genommen



Jahre, das älteste 46 Jahre alt. Allerdings reicht die Altersspanne des jüngsten Mitgliedes von 13 bis 61 und des ältesten von 23 bis 65 Jahre. Die/der Vorsitzende, im Übrigen in 80% aller Fälle männlich, ist durchschnittlich fast 34 Jahre alt - der Jüngste ist 19, der Älteste 65 Jahre alt.

Durchschnittlich ist die/der Vorsitzende bereits seit 6,3 Jahren im Amt und ist damit bereits länger Vorsitzende-r, als die anderen Vorstandsmitglieder durchschnittlich dem Vorstand angehören. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt nämlich 5,6 Jahre.



Für die Vorstandsarbeit wenden alle Vorstandsmitglieder zusammen durchschnittlich 9,2 Stunden auf. Allerdings gibt es hier sehr starke Unterschiede zwischen den Vorständen. Während viele Vorstände mit weniger als 5 Stunden pro Woche auskommen, arbeiten andere Vorstände zusammen mehr als 40 Stunden pro Woche für den Jugendring. Zwar sind in den Jugendringen auf Jugendamts-Ebene durchschnittlich weniger Personen im Vorstand, die Arbeitsbelastung für den Vorstand insgesamt, und damit auch für das einzelne Vorstandsmitglied liegt jedoch höher: Während bei allen Jugendringen durchschnittlich 9,2 Stunden pro Woche aufgewendet werden, sind es bei den Jugendringen auf Jugendamts-Ebene fast 12 Stunden.

Demzufolge differiert auch die durchschnittliche Stundenzahl des einzelnen Vorstandsmitgliedes sehr stark. Gefragt danach, wie viele Stunden das Vorstandsmitglied pro

Woche einsetzt, das am meisten Zeit aufwendet, schwanken die Nennungen zwischen einer und 30 Stunden, ebenso bei dem Vorstandsmitglied, das die wenigste Zeit aufwendet. Der durchschnittliche Stundenaufwand für das engagierteste Vorstandsmitglied liegt bei 5,3 Stunden, für das Vorstandsmitglied, das am wenigsten Zeit einbringen kann, bei 1,7 Stunden pro Woche.

Neben dem Vorstand arbeiten in etwa 60% der Jugendringe weitere Personen ehrenamtlich mit. Der Jugendring mit den meisten Engagierten bringt es auf die stattliche

Anzahl von 150 Engagierten, der Durchschnitt liegt jedoch bei 8,4 Mitstreiter-inne-n.

Die Arbeit der allermeisten Jugendringe - nämlich von 75% - wird ausschließlich ehrenamtlich getragen. 15% zahlen für einige Aufgaben Honorare an Vorstandsmitglieder oder an nebenamtliche Mitarbeiterinnen. Etwa 10% der Jugendringe beschäftigt hauptamtliches Personal. Allerdings ist davon auszugehen, dass der tatsächliche Anteil der Jugendringe mit hauptamtlichem Personal niedriger liegt - so werden nahezu alle Ju-

gendringe den Fragebogen ausgefüllt haben, die über Hauptamtliche verfügen.

Die Anzahl der Hauptamtlichen reicht von einer 20%-Stelle bis hin zu 8,25 Beschäftigten, die jedoch tlw. für bestimmte Tätigkeitsfelder zuständig sind (in diesem Fall ist der Jugendring Träger eines Schwimmbades mit angrenzendem Jugendzeltplatz). Mehr zu der besonderen Bedeutung von hauptamtlichen Mitarbeiter-inne-n in einem späteren Kapitel.

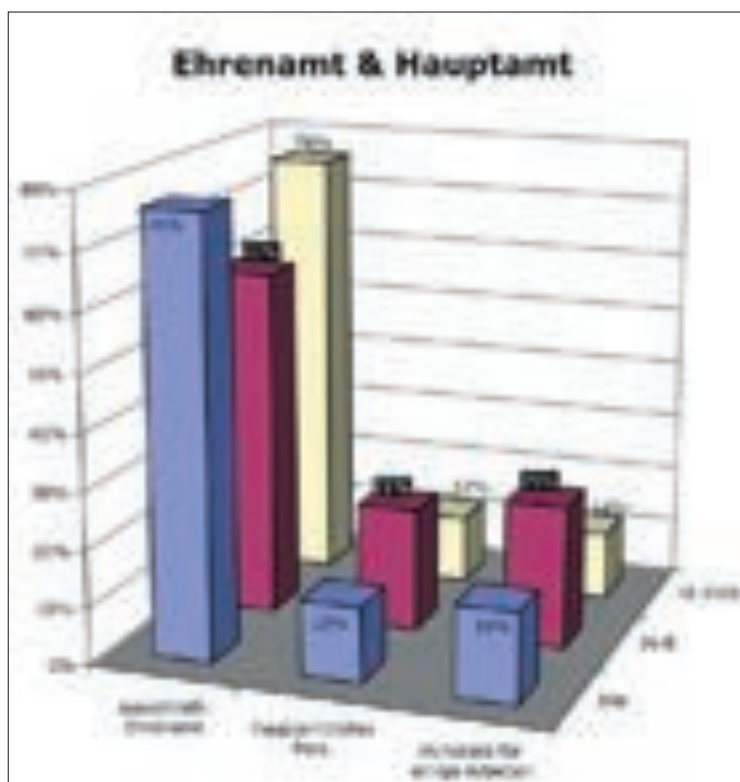
Verglichen mit der Situation von 1986 ist festzustellen, dass der Anteil der Jugendringe auf Jugendamts-Ebene, die hauptamtliches Personal beschäftigen oder für einige Aufgaben Honorare zahlen, deutlich gestiegen ist. Der allgemeine Trend zu einer Professionalisierung der Jugendarbeit ist also auch in den Jugendringen feststellbar, wenn auch nicht so ausgeprägt wie in anderen Bereichen

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



der Jugendarbeit.

Die Jugendringe ziehen damit die Konsequenzen aus den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, den wachsenden Aufgaben, die an sie herangetragen werden, und den Wandlungen des freiwilligen Engagements. So stellen zahlreiche Jugend- und Freiwilligen-Studien fest, dass ehrenamtliches Engagement in den vergangenen Jahren einem starken Wandel unterworfen war und noch immer ist: Insbesondere junge Menschen engagieren sich lieber projekthaft für einen abgrenzbaren Zeitraum und weniger gerne in langfristig angelegten Tätigkeitsfeldern. Jugendringe haben auf Grund ihres Aufgabenprofils, der erforderlichen Vorerfahrungen und einer relativ langen Einarbeitungszeit für neue Vorstandsmitglieder oftmals Schwierigkeiten, unter diesen Bedingungen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zu finden oder müssen ihre Aufgaben-Verteilung



stark ändern. Hauptamtliches Personal kann hier vernetzend tätig werden und die Kontinuität der Arbeit der Jugendringe sicherstellen.

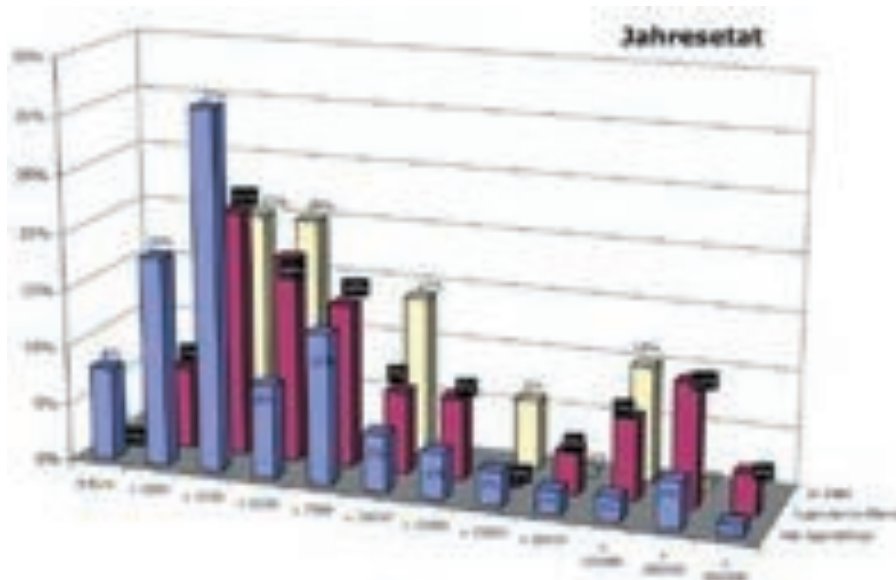
Ausstattung der Jugendringe

Jahresetat

Nicht nur beim Personal, auch bei der Ausstattung gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Jugendringen. Dies gilt sowohl für die finanziellen Ressourcen als auch für Material für die Jugendarbeit oder der Ausstattung einer Geschäftsstelle, falls es denn eine solche überhaupt gibt.

Doch zunächst zu den Finanzen. Die niedersächsischen Jugendringe verfügen durchschnittlich über einen Jahresetat von etwa 4.500 Euro, sieht man einmal von den ganz

reichen und den ganz armen Jugendringen ab. Die Spanne reicht dabei von 0 Euro bis hin zu 236.000 Euro. Die Verteilung stellt die Grafik dar.



Unter die Lupe genommen



Dabei wird deutlich, dass die Mehrzahl der Jugendringe über weniger als 10.000 Euro pro Jahr verfügen kann. Besorgnis erregend ist die Tatsache, dass jeder zwölfte Jugendring überhaupt keinen eigenen Etat hat. Wie damit eine sinnvolle Vereinsarbeit möglich ist, bleibt ein Rätsel. Die Kommunen und Landkreise seien an dieser Stelle aufgefordert, zumindest die finanzielle Grundsicherung der Jugendringe sicherzustellen.

Deutliche Unterschiede gibt es auch zwischen den Jugendringen auf Jugendamts-Ebene im Vergleich zu allen Jugendringen: Hier liegt der durchschnittliche Jahresetat bei etwa 19.000 Euro. Im Vergleich zu 1986 ist dies eine Steigerung um etwa 10% (damals im Durchschnitt 17.000 Euro). Berücksichtigt man jedoch die allgemeine Preissteigerung, bedeutet diese leichte Steigerung de facto eine Schwächung des Budgets der Jugendringe.

Hauptzuschussgeber für die Jugendringe sind dabei die kommunalen Jugendämter. Weitere Zuschuss- und Förderungsquellen haben sich viele Jugendringe nicht erschlossen bzw. sind für ihre Arbeit nur schwer zu bekommen.

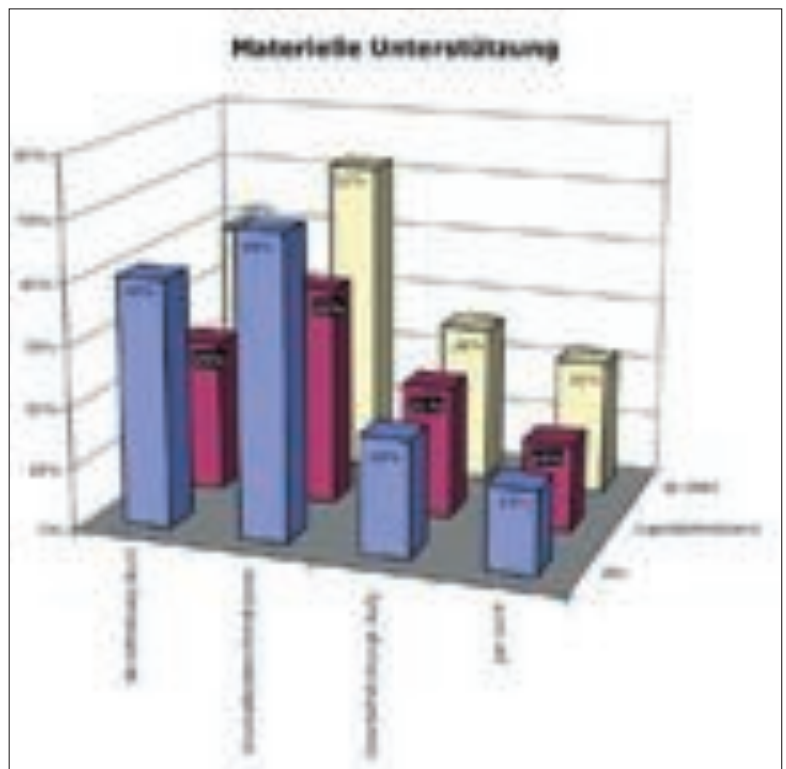
Die am weitesten verbreitete Art zur Gewinnung zusätzlicher Gelder ist die Spende, die von 27,5% der Jugendringe vereinnahmt werden konnte, gefolgt von Erträgen aus dem Sponsoring (19,6%). Dem hingegen spielen EU- und Bundesmittel bislang kaum eine Rolle für die Arbeit der kommunalen Jugendringe.

Etwa 20% der Jugendringe mussten 2003 Kürzungen von durchschnittlich 27,1% in ihrem Etat verkraften, demgegenüber stehen 7% der Jugendringe, die durchschnittlich eine Etaterhöhung um knapp 37% verzeichnen konnten. Während die Kürzungen vor allem auf Kürzungen auf der kommunalen Ebene zurückzuführen sind, sind die Erhöhungen des Etats in einigen Fällen auf zusätzlich für konkrete Projekte eingeworbene Fördermittel aus anderen Finanzierungsquellen (Land, Bund,...) zurückzuführen und

nur für zwei Jahre gewährt worden, so dass die finanzielle Situation der Jugendringe z. z. wenig Grund zur Hoffnung gibt. Erschwert wird dies durch den Ausblick der Jugendringe auf das Jahr 2004: 32% der Jugendringe vermuteten zum Zeitpunkt der Erhebung, dass im Jahr 2004 Kürzungen in ihrem Etat anstehen werden oder teilten mit, dass diese bereits konkret angekündigt wurden. Nur ein Jugendring hoffte auf die Erhöhung seines Zuschusses.

Materielle und personelle Unterstützung

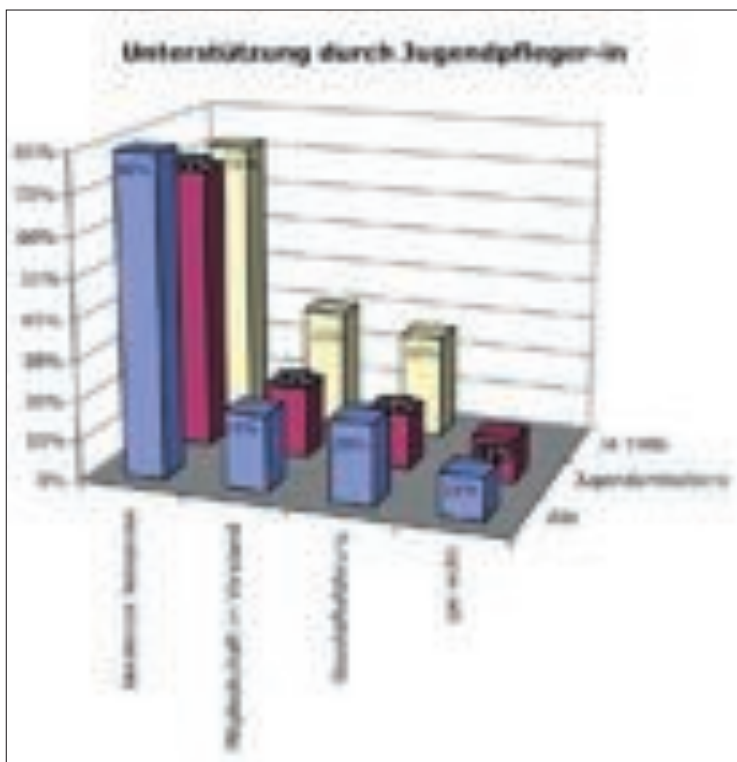
Doch die Arbeit der Jugendringe wird nicht nur durch die finanzielle Unterstützung gefördert, sondern auch durch Arbeitskraft,



Materialien und Räumlichkeiten.

So hat jeder zweite Jugendring die Möglichkeit, in der Kommunalverwaltung zu kopieren oder die Post über die Kommune zu versenden. Etwa 40% der Jugendringe haben die Möglichkeit, kostenlos Räume der Kommune oder des Kreises für Treffen zu nutzen oder bekommen einen Büroraum gestellt. In jedem fünften Jugendring übernimmt die Ju-

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



nen seltener als in der Vergangenheit im Vorstand des Jugendrings mitarbeiten oder Geschäftsführungsaufgaben wahrnehmen. Zwar sind sie nach wie vor regelmäßig als beratende Mitglieder beim Vorstand zu Gast, aus der Arbeit und Verantwortung scheinen sie sich jedoch weiter zurückzuziehen. Ob dies von den Jugendringen so gewollt ist, dies auf politische Entscheidungen des Stadtrates/Kreistages zurückzuführen ist oder eine zufällige Entwicklung, kann anhand des Fragebogens nicht beurteilt werden.

gempfleger Aufgaben der Geschäftsführung für den Jugendring. Deutlich wird bei dieser Grafik aber auch, dass die Jugendringe auf Jugendamts-Ebene signifikant weniger materielle Unterstützung erfahren. Dies relativiert den höheren finanziellen Zuschuss, da die fehlende materielle Unterstützung durch den Zuschuss ausgeglichen wird. Alarmierend ist auch, dass sich die Kommunen seit 1986 stark aus der materiellen Förderung der Jugendringe zurückgezogen haben.

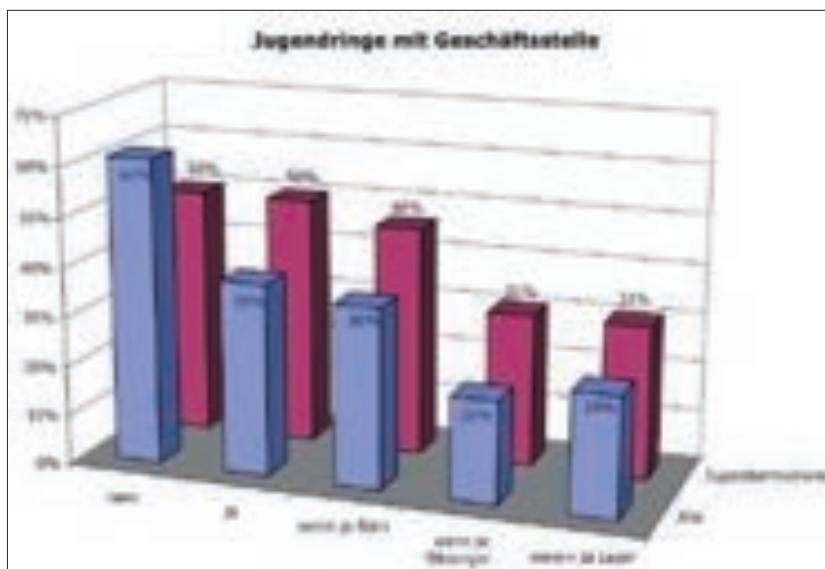
Nach wie vor gibt es jedoch in den meisten Fällen scheinbar eine enge Zusammenarbeit zwischen Jugendpflege und Jugendring.

So nehmen bei 80% der Jugendringe regelmäßig die Jugendpfleger-innen an den Sitzungen des Jugendrings teil, in 20% der Jugendringe arbeiten sie sogar im Vorstand mit. Lediglich bei jedem zehnten Jugendring gibt es keine Unterstützung durch die Jugendpflege.

Im zeitlichen Vergleich zu 1986 wird auch bei dieser Frage deutlich, dass die Jugendpfleger-in-

Geschäftsstelle

Die räumliche Ausstattung der meisten Jugendringe lässt zu wünschen übrig. So verfügen 60% der Jugendringe über keine eigenen Räumlichkeiten. Mag dies bei kleineren Ortsjugendringen noch möglich sein, so sollte eine eigene Geschäftsstelle bei Jugendringen auf Jugendamtsebene eigentlich zur Standardausstattung gehören. Doch selbst unter den Jugendringen auf Jugendamtsebene verfügen nur 50% über eigene Räume. Dabei ist

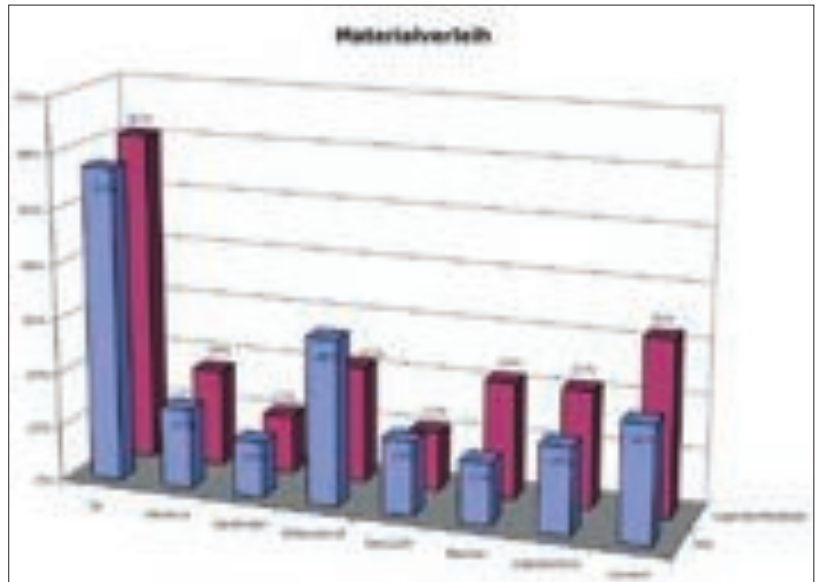


Unter die Lupe genommen



die Bedeutung eigener Räume nicht zu unterschätzen. Sie dienen nicht nur als Treff- und Arbeitsraum für den Vorstand und ermöglichen eine zentrale Ablage und einen gleichberechtigten Zugang aller Vorstandsmitglieder zu den Unterlagen des Jugendrings, sondern haben auch für die Vernetzung des Jugendrings eine zentrale Bedeutung. Die Geschäftsstellen sind Anlaufpunkt für die Jugendleiterinnen der Verbände sowie für interessierte Bürgerinnen und bieten die Möglichkeit, z.B. feste Sprechzeiten zu haben, Material zu lagern und zu verleihen und steigern außerdem die Identifikation der Jugendleiterinnen und der Vorstandsmitglieder mit dem Jugendring. Mehr dazu an späterer Stelle.

sicherlich bei fast jedem Jugendring genutzt werden, nicht berücksichtigt, sondern lediglich Materialien, die der Jugendring für seine Arbeit selber angeschafft hat.



Technische Ausstattung

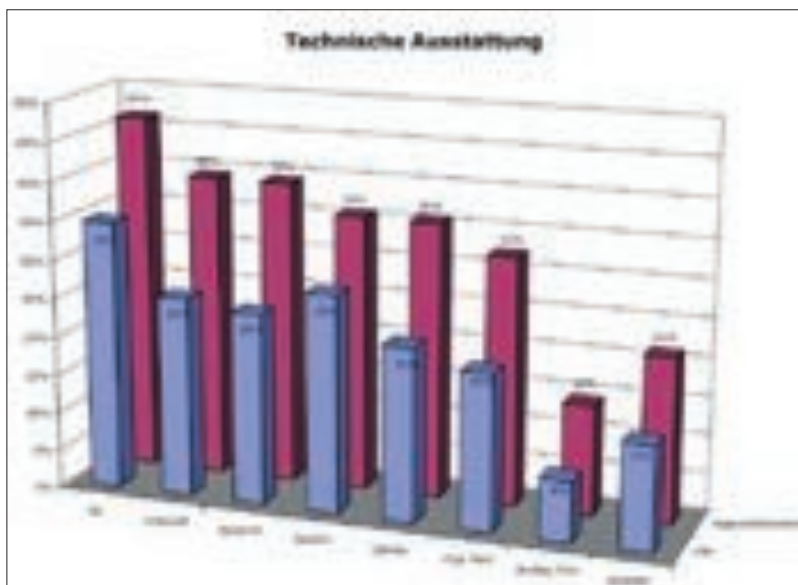
Auch die technische Ausstattung der Jugendringe ist sehr unterschiedlich. Etwa ein Drittel der Jugendringe verfügt über einen eigenen Computer, einen eigenen Telefonanschluss haben 28% der Jugendringe, einen Internet-Zugang hat jeder vierte Jugendring. Bei dieser Abfrage wurden private Geräte, die

Materialverleih

Neben der Ausstattung mit Büro-Material verfügen knapp 60% der Jugendringe über Material, das sie z.B. an die Mitgliedsgruppen verleihen. Ein zentraler Materialpool beim Jugendring hat viele Vorteile. Zum einen muss so nicht jede Jugendgruppe selber das Material anschaffen, eine gemeinsame Nutzung spart erhebliche Kosten, zum anderen steigert das Material deutlich die Attraktivität des Jugendrings.

Am häufigsten verfügen die Jugendringe über Zeltmaterial, gefolgt von Fachliteratur und Video-Technik.

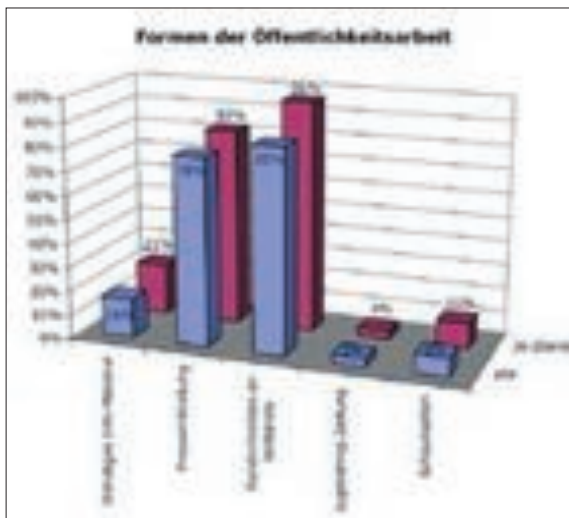
Offensichtlich sind die Jugendverbände eher bereit, im Jugendring mitzuarbeiten, wenn sie greifbare Vorteile davon haben. Dieser Aspekt wird im Rahmen der Auswertung an anderer Stelle noch ausführlich beleuchtet.



...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe

Öffentlichkeitsarbeit

Zu den wesentlichen Aufgaben der Jugendringe gehört es, die Interessen der Jugendverbände sowie die der Kinder und Jugendlichen gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. Dazu ist eine kontinuierliche und gute Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar. Jugendringe dürfen nicht nur dann in der Öff-

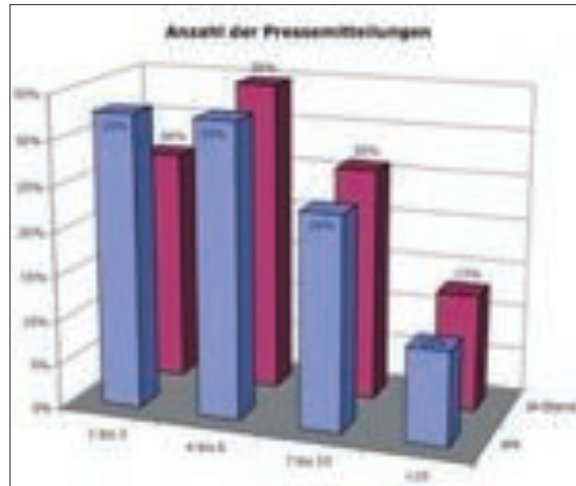


fentlichkeit in Erscheinung treten, wenn die Zuschüsse für Jugendarbeit gekürzt werden sollen, sie müssen durch eine umfangreiche Darstellung der geleisteten Jugendarbeit dazu beitragen, Kürzungsdebatten im Jugendbereich möglichst zu verhindern.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die Jugendringe auf Jugendamts-Ebene durchschnittlich aktiver sind, was die Öffentlichkeitsarbeit angeht: Sie schreiben mehr und häufiger Pressemitteilungen und verfassen häufiger Rundschreiben an die Mitgliedsgruppen und sie verfügen auch häufiger über eine eigene Website.

Pressearbeit und Rundschreiben

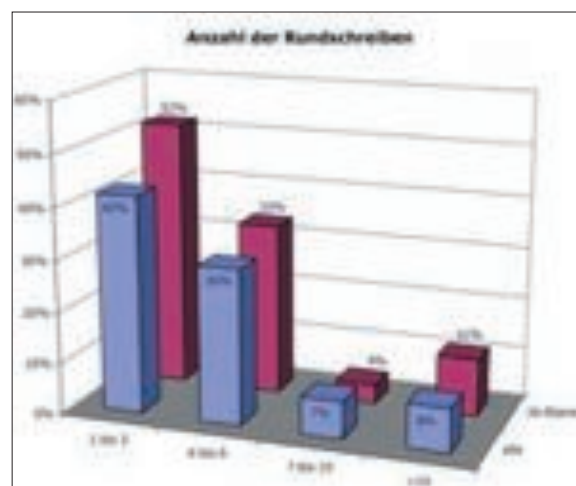
Immerhin 78% der Jugendringe (JA-Ebene: 82%) verfassen - mehr oder weniger regelmäßig - Pressemitteilungen. Für die interne Kommunikation mit den Mitgliedsgruppen sorgen 85% der Jugendringe (JA-Ebene: 96%) mit Rundschreiben. Erstaunlich wenige



Jugendringe (16%, auf JA-Ebene 21%) verfügen über ständiges Informationsmaterial, wie z.B. einen Selbstdarstellungsfolder oder ein jährliches Programmheft.

Von den Jugendringen, die Pressemitteilungen verfassen, wendet sich etwa ein Drittel bis zu dreimal jährlich an die Presse, ein weiteres Drittel schreibt jährlich 4-6 Pressemitteilungen, während ein Viertel bis zu zehnmal im Jahr in dieser Art aktiv wird. Lediglich 10% der Jugendringe schreiben mehr als 10 Pressemitteilungen pro Jahr.

Mit durchschnittlich 4,2 Rundschreiben pro Jahr an die Mitgliedsgruppen liegt dieser Wert noch unter der durchschnittlichen Zahl der Pressemitteilungen (6,7). Betrachtet man die Häufungen der Rundschreiben, so kann festgestellt werden, dass 42 % der Jugendringe, die überhaupt Rundschreiben versenden, weniger als 4 Rundschreiben pro Jahr versenden. Weitere 30% versenden bis



Unter die Lupe genommen



zu 6 Rundschreiben pro Jahr. Die Anzahl der Jugendringe, die bis zu zehn oder noch mehr Rundbriefe an die Jugendverbände versenden, sind mit 7% bzw. 8% relativ gering.

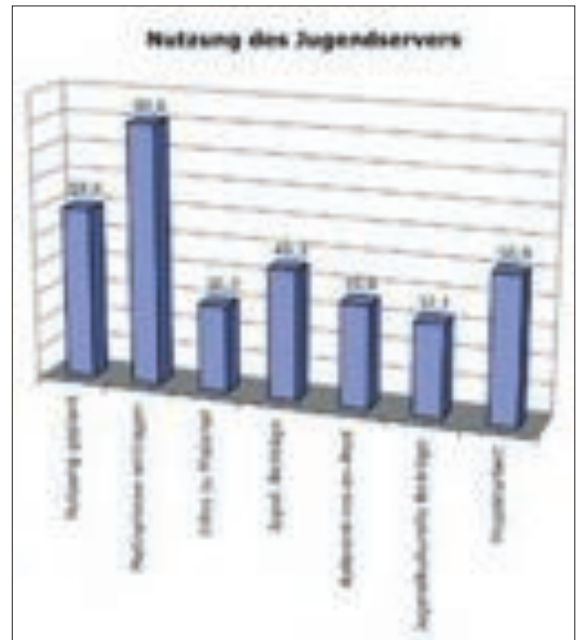
Dabei gibt es signifikante Zusammenhänge zwischen der Anzahl der Pressemitteilungen bzw. der der Rundschreiben im Vergleich zur Situation der Jugendringe. Mehr dazu in der Auswertung von Kapitel 8.

Internetpräsenz

Die Arbeit mit einer eigenen Website oder einem Newsletter ist in der Zwischenzeit ein bedeutender Faktor bei der Öffentlichkeitsarbeit. Auf der Suche nach Informationen ist für Viele das Internet in der Zwischenzeit die erste Wahl: Und was es bei „Google“ nicht gibt, das gibt es auch nicht - so denken immer mehr Menschen, insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene, also die Hauptzielgruppe der Jugendringe.

Ein gutes Drittel der Jugendringe hat dies erkannt und verfügt über eine eigene Website. Weitere 15% verschicken teilweise regelmäßig, teilweise nur bei Bedarf, einen Newsletter.

Dabei nutzen die Jugendringe die Website nicht nur zur Selbstdarstellung, sondern



bieten weitere Service-Angebote, wie z.B. Download-Möglichkeiten. 50% der Jugendringe haben außerdem interaktive Elemente auf ihrer Website, etwa 16% bieten die Möglichkeit, auf der Website Material zu bestellen oder sich für Seminare anzumelden.

Außerdem wurde in diesem Kapitel nach dem Jugendserver Niedersachsen gefragt, der zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht online war.

60% der Jugendringe insgesamt planen eine Nutzung des Jugendserverns für ihre Zwecke. Besonders attraktiv für sie ist die Eingabe eigener Maßnahmen (über 90% der interessierten Jugendringe). Es folgen die Projektarbeit in den Teamräumen des Jugendserverns (ca. 51%) und der Bereich der jugendpolitischen Nutzung durch Einpflegen und Abrufen von entsprechenden Artikeln (45%).

Auch die Freesites, also Websites, die auf dem Content Management System des Jugendserverns beruhen und über vorgefertigte Layouts verfügen, aber von den Jugendringen frei genutzt werden können, stoßen bei den Jugendringen auf reges Interesse.





...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe

Situation der Jugendringe

Die Antworten auf die Fragen des Blocks „Situation des Jugendrings“ gehören sicherlich zu den interessantesten der gesamten Erhebung. Insbesondere, wenn man diese Ergebnisse in den Kontext zu anderen Fragestellungen und besonderen Gruppen der Jugendringe setzt, lassen sich interessante Ergebnisse ablesen. Zur Methodik in diesem Frageblock: Die Jugendringe wurden mit verschiedenen Thesen konfrontiert, denen sie jeweils mittels einer Schulnote stärker oder schwächer zustimmen bzw. diese ablehnen konnten. Daher bedeuten kleinere Werte eine bessere Situation der Jugendringe bei dem jeweiligen Item. Um die Auswirkungen von bestimmten Eigenschaften der Jugendringe auf die Beschreibung der jeweiligen Situation beurteilen zu können, wurden weitere Cluster gebildet, die in der Auswertung dem durchschnittlichen Jugendring gegenübergestellt werden.

Diese Cluster sind:

- Art des Jugendrings
 - Kreisjugendring
 - Stadtjugendring
 - Ortsjugendring
 - Samtgemeindejugendring
- Ehren- und Hauptamt
 - nur Ehrenamtliche
 - Ehrenamtlich, aber teilweise werden Honorare gezahlt
 - hauptamtliches Personal
- Anzahl der Vorstandsmitglieder
 - weniger als 4
 - 4 oder 5
 - 6 oder 7
 - mehr als 7
- Öffentlichkeitsarbeit
 - mehr als 6 Pressemitteilungen pro Jahr
 - weniger als 6 Pressemitteilungen pro Jahr
 - mehr als 6 Rundschreiben (an Mitgliedsgruppen und Interessierte) pro Jahr
 - weniger als 6 Rundschreiben (an Mitgliedsgruppen und Interessierte) pro Jahr
 - mehr als 6 Rundschreiben und mehr als 6 Pressemitteilungen pro Jahr (eine Eigenschaft übrigens, die nur Jugendringe

erreichen, die über hauptamtliches Personal verfügen)

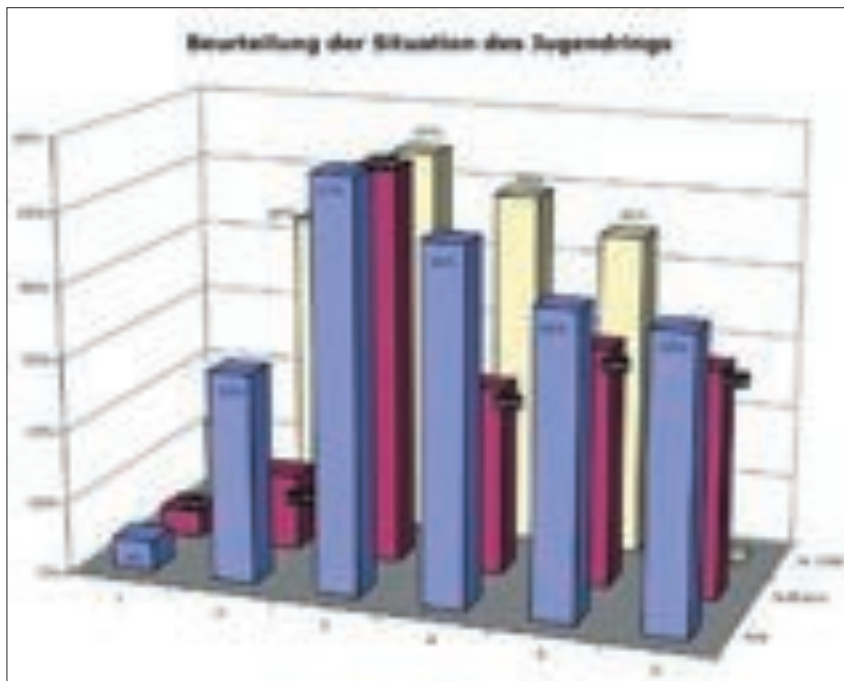
- Regierungsbezirke
 - Weser-Ems
 - Braunschweig
 - Lüneburg
 - Hannover
- Fördermittelvergabe durch den Jugendring
 - ja
 - nein
- der Jugendring verfügt über eine Geschäftsstelle
 - ja
 - nein
- der Jugendring verleiht Material an Jugendgruppen
 - ja
 - nein
- Art der Maßnahmen, die der Jugendring selber durchführt
 - Juleica-Ausbildung
 - Juleica-Fortbildung
 - Freizeiten
 - Ferienpass
 - internationale Jugendbegegnungen
 - Diskussionsveranstaltungen
 - Tagesveranstaltungen
- Anzahl der Maßnahmen, die der Jugendring pro Jahr selber anbietet
 - keine eigenen Maßnahmen
 - weniger als 5
 - 5-9 Maßnahmen
 - 10-20 Maßnahmen
 - mehr als 20 Maßnahmen

Die einzelnen Jugendringe finden sich dabei selbstverständlich in unterschiedlichen Clustern wieder. Anhand dieser Cluster wurde auch deutlich, dass es einzelne Faktoren gibt, die eine größere Rolle für den Jugendring und seine Entwicklung spielen als andere. So ist z.B. der Regierungsbezirk, in dem ein Jugendring seinen Sitz hat, nicht entscheidend für das Agieren des Jugendrings. Hier gibt es kaum signifikante Unterschiede zwischen den Regierungsbezirken. Daher wird der Cluster „Regierungsbezirk“ in der weiteren Auswertung nahezu keine Rolle spielen.

Unter die Lupe genommen

Beurteilung der Arbeit des Jugendrings

Ihre Arbeit, in erster Linie die Arbeit des Vorstandes, beurteilen die Jugendringe durchschnittlich mit einer 3,1. Die Arbeit wird dabei von den Jugendringen am besten beurteilt, die ehrenamtlich mehr als 20 Stunden pro Woche für den Jugendring aufwenden (Note: 2,0), gefolgt von den Jugendringen, die über hauptamtliches Personal verfügen (2,2) oder die internationale Jugendbegegnungen durchführen*. Aber auch die finanzielle Aus-



stattung des Jugendrings (siehe auch Extrakapitel weiter hinten) spielt eine wesentliche Rolle, wie gut der Jugendring seine eigene Arbeit beurteilt. So haben sich die Jugendringe, die über 100.000 € oder mehr pro Jahr verfügen, mit 1,8 die beste aller Noten bei dieser Frage gegeben. Die finanziellen Ressourcen bieten diesen Jugendringen die Möglichkeit, Projekte anzugehen und zu verwirklichen, die neue Impulse für die Jugendring-Arbeit geben und zu einer allgemeinen Zufriedenheit im Vorstand führen.

Die schlechtesten Noten geben sich die Jugendringe, die keine eigenen Maßnahmen

durchführen (4,1) oder über kein Material verfügen (3,8), das sie an ihre Mitgliedsgruppen verleihen können.

Mitarbeit der Mitgliedsgruppen

Egal, welches Cluster man betrachtet, die Mitarbeit der Mitgliedsgruppen im Jugendring ist in jedem Falle ausbaufähig. Mit Schulnoten gesprochen, bezeichnen die Jugendringe die Mitarbeit als „ausreichend“: Eine glatte 4 heißt aber auch: Versetzung gefährdet! Je nach Typ schwanken die Beurteilungen zwischen 3,5 und 4,6.

Am besten arbeiten die Jugendverbände demnach in Jugendringen mit, die eine gute interne und externe Öffentlichkeitsarbeit** betreiben und bei denen der Vorstand 16 oder mehr Stunden pro Woche für den Jugendring aufwendet.

Die schlechteste Note (4,6) vergeben die Ortsjugendringe, dicht gefolgt von den Jugendringen, in denen der

Vorstand pro Woche weniger als 2 Stunden arbeitet (4,5) oder drei oder weniger Personen im Vorstand mitarbeiten (4,4). Ebenfalls am unteren Ende der Skala finden sich die Jugendringe wieder, die über kein Material verfügen, das sie verleihen (4,3).

Die allgemeine Unzufriedenheit mit der Mitarbeit der Mitgliedsgruppen kann verschiedene Ursachen haben:

- die mangelnde Bereitschaft, Personen für die Mitarbeit im Jugendring-Vorstand abzustellen
- die geringe Beteiligung an Angeboten des

* 60% der Jugendringe, die in diesem Bereich tätig sind, verfügen allerdings auch über hauptamtliche Mitarbeiterinnen und finden sich somit auch in dem anderen Cluster wieder

**Gute Öffentlichkeitsarbeit bedeutet: Mehr als sechs Rundschreiben und mehr als sechs Pressemitteilungen pro Jahr. Alle Jugendringe in diesem Cluster verfügen über hauptamtliches Personal

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Jugendrings bzw. ein fehlendes Feedback zur Arbeit des Jugendrings

Deutlich machen die Ergebnisse zu dieser These aber auch, dass es die Mitarbeit der Mitgliedsgruppen nicht zum „Nulltarif“ gibt. Der Jugendring muss um sie werben: Sie regelmäßig informieren und ihnen Angebote unterbreiten und auch den individuellen Kontakt zu den Gruppen suchen. Dies bedeutet Arbeit für den Vorstand und es bedarf Zeit und eines langen Atems, um hier den Dialog zu verbessern.

Überraschend ist insbesondere die Benotung, die die Jugendringe abgeben, die selber Jugendleiter-innen aus- oder fortbilden. Obwohl hier über einen längeren Zeitraum (Die Juleica-Ausbildung umfasst mindestens 50 Stunden ohne Freizeit und Pausen während des Seminars) ein intensiver Kontakt zu den Jugendleiter-inne-n besteht und dies eine gute Möglichkeit für den Jugendring ist, die Teilnehmer-innen für eine Mitarbeit im Jugendring zu gewinnen und sich ein Feedback zur Arbeit des Jugendrings geben zu lassen, beurteilen diese Jugendringe die Mitarbeit nur mit einer 4,1 - also sogar noch leicht unterdurchschnittlich. Übrigens: Nur einer dieser Jugendringe hat bei dieser Frage die Note 1 oder 2 vergeben.

Beurteilung der Förderrichtlinien

Die Förderrichtlinien der jeweiligen Kommune oder des Kreises sind zwar nichts, was der Jugendring zu verantworten hat, aber sie sind ein wichtiger Indikator dafür, welchen Stellenwert Jugendarbeit im politischen Raum hat. Gerade einmal 45% der Jugendringe waren übrigens an der Erstellung der Förderrichtlinien beteiligt, und das, obwohl 77% der Jugendringe im zuständigen Fachausschuss (Jugendhilfeausschuss oder Ausschuss der Kommune) mitarbeiten. Allerdings relativiert sich die Zahl dadurch, dass 79% der Jugendringe auf Jugendamtsebene an der Erarbeitung der Richtlinien beteiligt waren.

Im Mittel werden die kommunalen Förderrichtlinien mit einer 3,2 beurteilt. Als gut oder sehr gut werden die Förderrichtlinien nur von knapp 30% der Jugendringe beurteilt, 38% beurteilen sie mit einer 4 oder noch schlechter. Im Vergleich zu den Werten der Untersuchung vor 10 Jahren, sind die heutigen Werte deutlich schlechter. Lag der Anteil der Kreisjugendringe, die die Förderrichtlinien unzureichend fanden, 1993 noch bei etwa 15%, so sind dies heute mit 31% mehr als doppelt so viele. Aber: Auch der Anteil der Kreisjugendringe, die die Förderrichtlinien mit einer 1 oder 2 beurteilen ist gestiegen: Von

Unter die Lupe genommen



40% auf nun 50%. Offensichtlich klafft hier eine große Schere zwischen den verschiedenen Landkreisen und Kommunen in Niedersachsen.

Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss

Der Jugendhilfeausschuss bzw. die Fachausschüsse, die es in Gebietskörperschaften ohne eigenes Jugendamt oftmals gibt, sind wichtige Arbeitsfelder für Jugendringe. Sie bieten die Möglichkeit, direkt am politischen Geschehen mitzuarbeiten, haben die Möglichkeit, eigene Themen einzubringen und sich für die Belange der Jugendlichen und der Jugendverbände einzusetzen. 75% aller Jugendringe haben die Möglichkeit (oder nutzen sie), in den Ausschüssen mitzuarbeiten. Bei den Jugendringen auf Jugendamtsebene sind dies 96%.

Dabei ist es nicht unüblich, dass auch Verbände, die i.d.R. auch Mitglied des Jugendrings sind, eigene Plätze in den Ausschüssen haben. So sind in 60% der Jugendhilfeausschüsse neben den Jugendringvertreter-inne-

voranzutreiben o.Ä. Doch dies geschieht zum überwiegenden Teil nicht. In 82% der Fälle auf Jugendamtsebene, wo sich Jugendring und Jugendverbände die Plätze teilen, gibt es keine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen den Vertreter-inne-n, in den Fachausschüssen liegt der Anteil derer, die sich nicht absprechen, bei 67%. Dies deutet darauf hin, dass entweder die Jugendhilfeausschüsse insgesamt sich ihrer Bedeutung nicht bewusst sind und daher kaum wesentliche Themen beraten werden, die Absprachen erforderlich machen würden, oder dass die Jugendringe und Jugendverbände die Ausschüsse nicht sonderlich stark für die Durchsetzung ihrer Interessen nutzen (müssen).

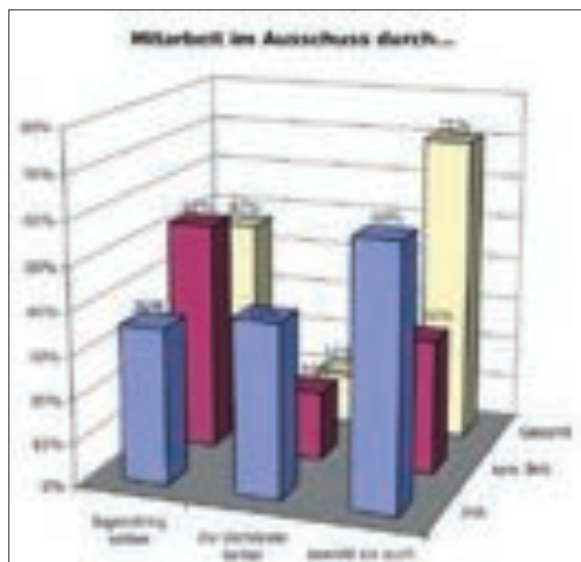
Kontakte der Jugendringe im politischen Feld

Kontakte zu Politiker-inne-n haben eine hohe Bedeutung für Jugendringe. Der kurze Draht zur Politik ermöglicht es, Einfluss zu nehmen und Entscheidungen zu beeinflussen, die eigentlich ohne Beteiligung des Jugendrings getroffen worden wären. Dafür bedarf es eines kontinuierlichen Kontaktes und verschiedener Informationsquellen in Politik und Verwaltung.

Doch wie schätzen die Jugendringe ihre Kontakte ein?

Kontakte zur/zum Bürgermeister-in bzw. Landrätin/-rat

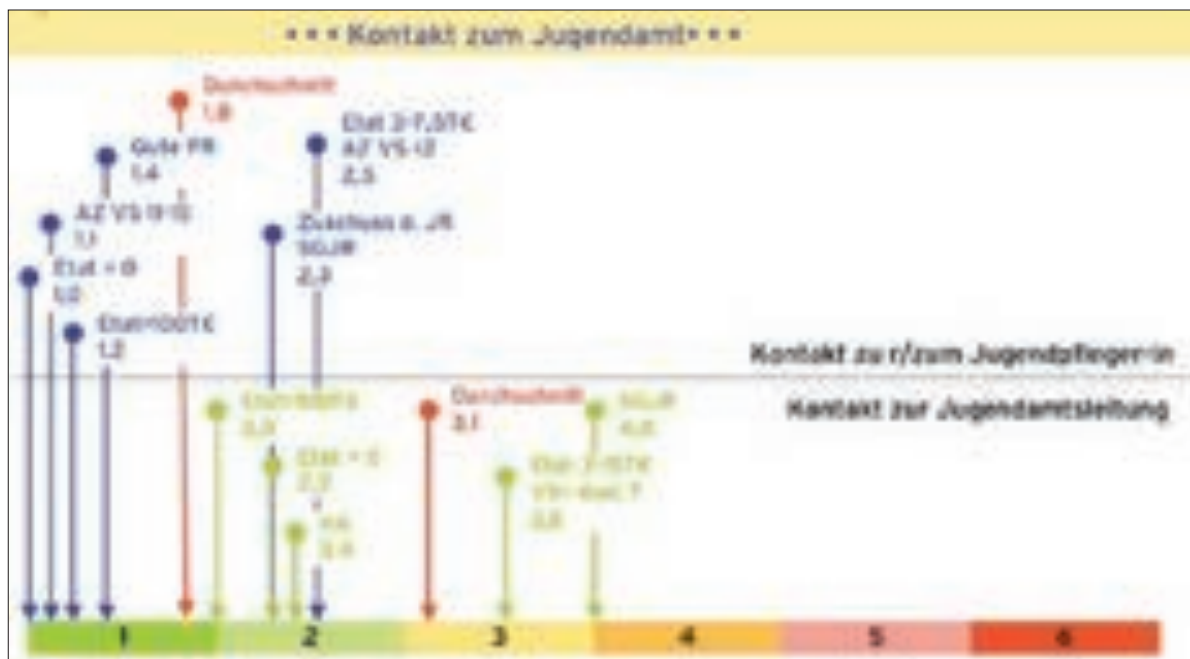
Im Schulnotensystem beurteilen die Jugendringe ihren Kontakt zur/zum Bürgermeister-in durchschnittlich mit einer 2,6. Am besten beurteilen dabei die Ortsjugendringe diesen Kontakt (1,7). Dies muss nicht verwundern: In kleineren Ortschaften trifft die/der Bürgermeister-in viele Entscheidungen selber und ist im Vereinsleben des Ortes präsent. Daher wird der Kontakt auch schlechter, je größer die Gebietskörperschaft wird. Kreisjugendringe beurteilen ihren Kontakt zur/zum Landrätin/-rat mit einer 2,8 und damit am unteren Ende der Noten-Spanne.



n auch noch Vertreter-innen der Verbände präsent. In den Fachausschüssen liegt dieser Anteil bei 31%.

Wenn es eine solche Doppelung gibt, tut eine gute Absprache zwischen den Vertreter-inne-n Not, um im Vorfeld der Sitzung Absprachen zu treffen, gemeinsame Initiativen

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Kontakt zu Mitgliedern des Fachausschusses

Auch zu den Mitgliedern des Fachausschusses haben die Ortsjugendringe mit der Note 2,8 einen besseren Kontakt als der durchschnittliche Jugendring (2,9). Den allerbesten Kontakt haben jedoch die Jugendringe, deren Jahresetat 100.000 Euro oder mehr beträgt.

Am schlechtesten beurteilen diesen Kontakt die Jugendringe mit weniger als 1.000 Euro Jahresetat (3,6) und die Jugendringe, die weniger als 2 Stunden wöchentliche Arbeitszeit investieren (3,4).

Es liegt daher die Einschätzung nahe, dass es den Jugendringen, die einen guten Kontakt zum Fachausschuss oder auch zur Politik insgesamt haben, leichter gelingt, die notwendigen Mittel für ihre Arbeit einzuwerben.

Kontakt zur Politik insgesamt

Gefragt nach der Einschätzung des Kontaktes zum gesamten Politikfeld, beurteilen die Jugendringe ihren Kontakt mit der Note 3,1. Mit 2,3 geben die Jugendringe an, den besten Kontakt zu haben, die eine gute Öffentlichkeitsarbeit betreiben und deren Jahresetat 100.000 Euro oder mehr beträgt (2,4). Einen besonders schlechten Kontakt zur Politik (3,6) haben die Jugendringe, die selber die Fördermittel für die Jugendverbände ver-

teilen. Offensichtlich herrscht hier oftmals die Einschätzung vor, dass die Zuschüsse ja fließen und der Jugendring daher autonom darüber verteilen kann - eine inhaltliche Arbeit im politischen Raum wird offensichtlich als weniger wichtig eingeschätzt. Dazu sei auch auf den noch folgenden Absatz zur Fördermittelvergabe durch Jugendringe hingewiesen.

Kontakt zu Land- und Bundestagsabgeordneten

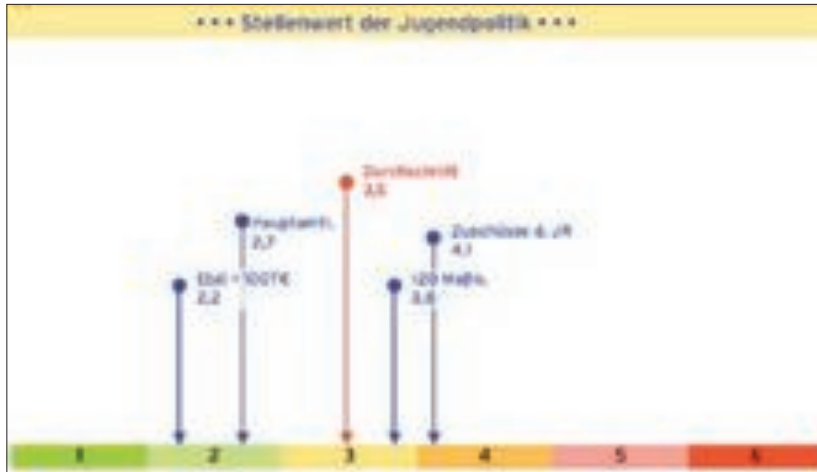
Der Kontakt zu den örtlichen Bundes- und Landtagsabgeordneten wird mit einer 4,5 im Durchschnitt als gerade noch ausreichend bezeichnet. Die Spanne der Beurteilungen, betrachtet man einmal die verschiedenen Cluster, reicht dabei von einer 2,0 bei den Jugendringen, deren Vorstand mehr als 20 Stunden pro Woche in den Jugendring steckt, bis hin zu einer 5,0 bei den Jugendringen, die weniger als 1.000 Euro in ihrem Jahresetat haben oder die 2 bis 4 Stunden pro Woche für den Jugendring aufwenden. Offensichtlich wird der Kontakt zu den MdBs und MdLs als weniger wichtig eingestuft - getreu dem Motto „wenn wir mal mehr Zeit haben, machen wir das“, so dass die Jugendringe, die mehr Zeit investieren, dann auch bereit sind, diese zusätzliche Aufgabe wahrzunehmen.

Unter die Lupe genommen



Stellenwert der Jugendpolitik

Jugendpolitik insgesamt scheint in Niedersachsen eher klein geschrieben zu werden. Zumindest schätzen dies die kommunalen Jugendringe so ein. Eine 3,5 auf die Frage, wie hoch sie den Stellenwert der Jugendpolitik in ihrem Wirkungskreis einschätzen, spricht eine deutliche Sprache.



Doch auch hier gibt es signifikante Unterschiede, wenn man die einzelnen Cluster betrachtet. So geben die Jugendringe, die mehr als 100.000 Euro erhalten, die Note 2,0; Jugendringe mit hauptamtlichem Personal folgen dann bereits mit deutlichem Abstand und der Note 2,7.

Den niedrigsten Stellenwert hat Jugendarbeit übrigens scheinbar dort, wo der Jugendring selber die Fördermittel vergibt (Note: 4,1). Ebenfalls Besorgnis erregend schlecht ist die Benotung bei den Jugendringen, die Ferienpass-Aktionen durchführen oder die überhaupt keine eigenen Maßnahmen anbieten (jeweils 3,7) und in der Region Hannover (3,9).

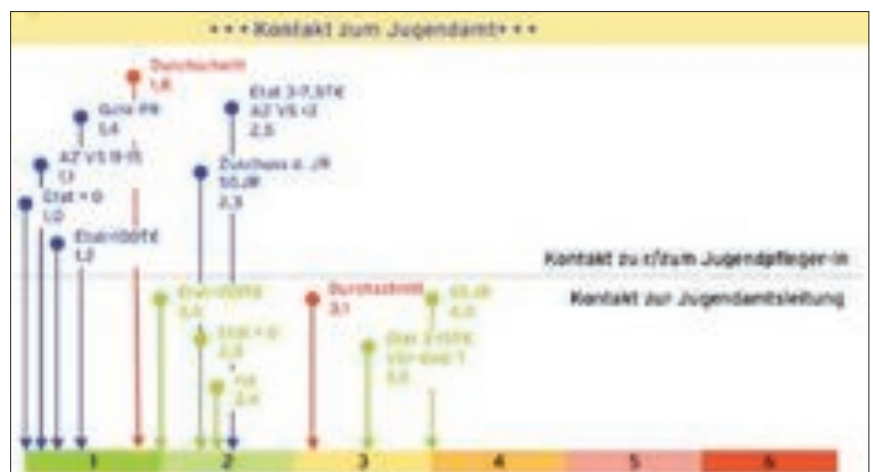
Ein guter Kontakt zur/zum Bürgermeister-in und zur Politik ist übrigens überraschenderweise noch keine Garantie für einen hohen Stellenwert der Jugendpolitik: Ortsjugendringe vergeben hier die Note 3,6 (Samtgemeindeg Jugendringe sogar nur eine 3,8), während Kreisjugendringe eine 3,3 vergeben.

Kontakte zum Jugendamt

Der beste Kontakt, vergleicht man einmal die Außenkontakte der Jugendringe, besteht zu den Jugendpfleger-inne-n. Dieser wird durchschnittlich mit der Note 1,8 beurteilt. Eine 1,0 geben sich dabei die Jugendringe, die überhaupt kein eigenes Budget haben. Offenbar gelingt es diesen jedoch, ihre Vorstellungen und Projekte gemeinsam mit der/dem Jugendpfleger-in voranzutreiben und sehen in ihr/ihm einen verlässliche-n Partner-in. Ebenfalls einen sehr guten Wert (1,1) vergeben die Jugendringe, die 11 bis 15 Stunden pro Woche ehrenamtlich arbeiten. Den schlechtesten Kontakt mit einer 2,5 bescheinigen sich die Jugendringe mit weniger als 2 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit und die Jugendringe, die einen Jahresetat zwischen 3.000 und 7.500 Euro haben.

Deutlich schlechter mit einer 3,1 wird der Kontakt zur Jugendamtsleitung beurteilt. Hier wiederum attestieren sich die Jugendringe mit einem Etat von 100.000 Euro oder mehr mit einer 2,0 den besten Wert, während die Samtgemeindeg Jugendringe mit 4,0 die schlechteste Note haben. Ein Ergebnis, das nicht überraschen muss: Größere Fördersummen machen den guten Kontakt zur Amtsleitung erforderlich und Samtgemeindeg Jugendringe haben weniger den Bedarf, auf

Ein gutes Ergebnis, das nicht überraschen muss: Größere Fördersummen machen den guten Kontakt zur Amtsleitung erforderlich und Samtgemeindeg Jugendringe haben weniger den Bedarf, auf



Unter die Lupe genommen



beurteilen.

Im Mittel beurteilen die Jugendringe diesen Einfluss mit der Note 3,4. Das Spektrum reicht von 2,6 bis 3,8.

Den besten Kontakt bescheinigen sich die Jugendringe, die über hauptamtliches Personal verfügen (2,6), gleichauf mit den Jugendringen mit einem Etat von 100.000 Euro oder mehr. Es folgen die Jugendringe mit mehr als 7 Vorstandsmitgliedern und über 20 Stunden Zeitbudget (jeweils 2,8). Damit spiegelt die Möglichkeit der Einflussnahme nahezu die Güte der Kontakte.

Auch am Ende der Skala finden sich viele der Cluster wieder, die über die schlechtesten Kontakte verfügen. Schlusslicht sind die Jugendringe, die keine eigenen Maßnahmen durchführen (3,9), es folgen die Jugendringe, die keinen eigenen Etat haben (3,8), und mit jeweils der Note 3,7 die Jugendringe, die selber die Fördermittel vergeben und die mit einem Zeitbudget von 2-4 Stunden das Jugendring-Geschäft bewegen.

Kontakt-Einfluss-Koeffizient

Interessant ist bei diesen Werten auch der Aufwand-Nutzen-Koeffizient, also das Verhältnis der Summe der Kontakt-Bewertungen zu dem Einfluss des Jugendrings. Der durchschnittliche Koeffizient liegt bei 6,1 (Summe der Kontaktnoten 20,8/Einfluss des Jugendrings 3,4). Beim Vergleich der Koeffizienten bedeutet ein höherer Wert daher eine besser Ausbeute.

Gute Koeffizienten (6,9) haben dabei die Jugendringe, die über eine-n Hauptamtliche-n verfügen oder einen Jahresetat von mehr als 100.000 Euro haben. Übertroffen werden sie allerdings durch die Jugendringe, die mit weniger als 2 Stunden Zeitaufwand pro Woche auskom-

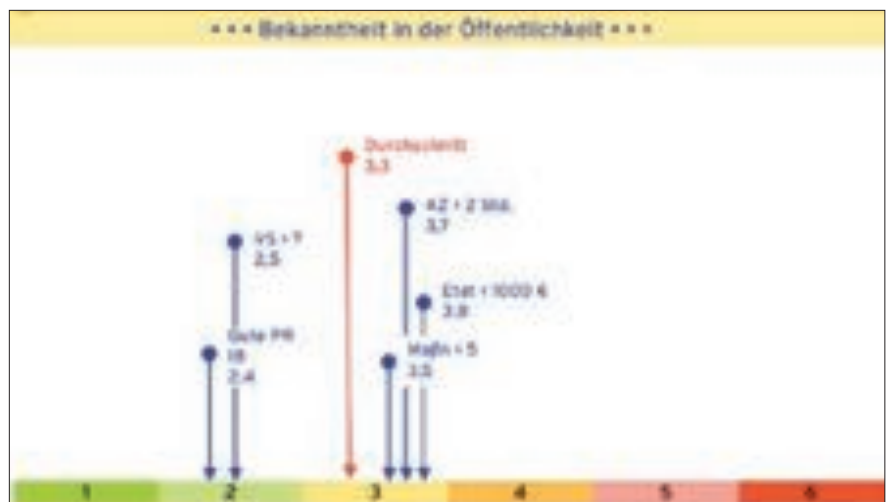
men (7,0) und die 5-9 Maßnahmen pro Jahr durchführen (7,1). Insbesondere der gute Koeffizient der Jugendringe mit einem kleinen Zeitbudget ist an dieser Stelle überraschend. Er resultiert, trotz der sehr schlechten Kontakte, aus einer vergleichsweise guten Beurteilung der Einflussmöglichkeiten. Den mit Abstand schlechtesten Koeffizienten haben die Jugendringe, die keinen eigenen Jahresetat haben. Mit einer 4,5 ist ihr Wert deutlich schlechter als der von den Jugendringen mit weniger als 7 Pressemitteilungen pro Jahr und den Jugendringen, die keine Maßnahmen durchführen (jeweils 5,5).

Weitere Einschätzungen zu den Jugendringen

Im nächsten Fragenblock des Kapitels haben wir die Jugendringe um weitere Einschätzungen gebeten, auch hier bestand die Möglichkeit, mit den Schulnoten 1 bis 6 die Situation darzustellen.

Bekanntheit in der Öffentlichkeit

Ihre Bekanntheit in der Öffentlichkeit beurteilen die Jugendringe im Mittel mit befriedigend (Note: 3,3). Wenig verwunderlich



ist, dass die Jugendringe, die eine gute Öffentlichkeitsarbeit machen, insgesamt den besten Wert haben (2,4). Den schlechtesten Wert geben sich die Jugendringe, die weniger als 2 Stunden pro Woche für die Arbeit auf-

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



wenden. Ebenfalls wichtig für die öffentliche Wahrnehmung scheinen die Maßnahmen des Jugendrings zu sein. So sind die Jugendringe, die weniger als 5 Maßnahmen pro Jahr durchführen, am Ende der Skala zu finden, während vor allem die Jugendringe, die Internationale Jugendbegegnungen durchführen, an der Spitze wieder zu finden sind.

Der Jugendring als Gesprächspartner

Ebenfalls mit befriedigend beurteilen die Jugendringe ihre Akzeptanz als wichtiger Gesprächspartner (3,1) und die Profilierung als sachkompetenter Interessenvertreter (3,0). Dabei gelten sie als sachorientiert (2,3) und unabhängig (2,2).

Auch in diesem Feld führen die Jugendringe mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit das Typen-Feld der Jugendringe an. Bei zwei der vier Fragen haben sie den besten Wert. Es folgen die Jugendringe, die mindestens 11 Stunden pro Woche arbeiten und sich durch diese Arbeit vor allem als sachorientiert und unabhängig profilieren können.

Am schlechtesten schätzen sich selber die Jugendringe ein, die über weniger als 1.000 Euro Jahresbudget verfügen, keine Maßnahmen durchführen und wenig Zeit für die Arbeit des Jugendrings aufwenden können/wollen.

Geschlossenheit nach außen & bunt nach innen

Damit der Jugendring gut als Gesprächspartner agieren kann, ist es wichtig, dass er nach außen geschlossen auftritt. Im Durchschnitt beurteilen die Jugendringe diese Geschlossenheit mit einer 2,7. Am uneinheitlichsten nach außen treten dabei die Ortsjugendringe (3,4) und die Jugendringe mit einem Zeitbudget unter 2 Stunden (3,5) auf. Diese Werte korrespondieren übrigens

mit einer schlechten Mitarbeit der Mitgliedsgruppen und einer schlechten Einschätzung der eigenen Arbeit des Jugendrings.

Deutlich geschlossener (2,0 bzw. 2,1) treten hingegen die Jugendringe in der Öffentlichkeit auf, die eine sehr zeitintensive Vorstandsarbeit von 20 oder mehr Stunden betreiben und die einen Jahresetat von mindestens 7.500 Euro haben. Hier bestätigt sich die Wechselwirkung zu den Items „Arbeit des Jugendrings“ und „Mitarbeit der Mitgliedsgruppen“.

Doch Geschlossenheit nach außen muss nicht Einheitsbrei bedeuten. Nach innen sollte ein Jugendring bunt und vielfältig sein. Die verschiedenen Ideen und Vorstellungen der Jugendgruppen geben auch anderen Gruppen und dem Jugendring neue Impulse für die Arbeit. Ihre Differenziertheit nach innen



beurteilen die Jugendringe mit einer 3,2. Mit 2,4 sind die Jugendringe am buntesten, in denen der Vorstand 16-20 Stunden pro Woche arbeitet, am mattesten sind die Farben (3,5) bei den Ortsjugendringen.

Wie verwurzelt sind die Jugendringe an der Basis? Der Durchschnittswert bei diesem Item liegt bei einer 3,3. Mit 3,7 schneiden die Jugendringe am schlechtesten ab, die kein Material für die Jugendarbeit verleihen oder die weniger als 5 Maßnahmen pro Jahr durchführen. Den besten Wert geben sich die Jugendringe, die internationale Jugendbegegnungen durchführen.

Unter die Lupe genommen



Spezifische Betrachtung von einzelnen Jugendring-Typen

Neben der Querschnitts-Auswertung nach den einzelnen Kontaktfeldern ist es aber auch interessant nachzuvollziehen, welche Jugend-Typen insgesamt besonders gut und welche besonders schlecht abgeschnitten haben - gibt es Faktoren, die als nahezu unverzichtbar für eine erfolgreiche Jugendring-Arbeit angesehen werden können oder umgekehrt: Gibt es auch Dinge, die ein Jugendring lieber nicht tun sollte?

Vergleich hauptamtlich/ ehrenamtlich arbeitender Jugendringe

Vergleicht man die Arbeit der Jugendringe, die über hauptamtliches Personal im pädagogischen Bereich verfügen (Item Geschäftsführer-in, päd. Mitarbeiter-in) mit der Gesamtheit der Jugendringe, erhält man interessante Informationen über Tätigkeitsfelder und Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

So zeigen sich bei der Abfrage, was für Maßnahmen der Jugendring anbietet, starke Unterschiede, je nachdem, ob der Jugendring hauptamtliches Personal hat oder nicht.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Hauptamtlichen scheint demnach vor allem im Bereich der Unterstützung des Ehrenamtes zu liegen. So bieten hauptamtlich arbeitende Jugendringe signifikant mehr Aus- und Fortbildungen für Jugendleiterinnen an. Bieten von der Gesamtheit der Jugendringe „nur“ 20,3% Ausbildungen für Jugendleiterinnen an, sind es unter den hauptamtlich arbeitenden Ringen 40% - also nahezu doppelt so viele. Ähnlich sieht es auch bei den Fortbildungsangeboten aus.

Fast den vierfachen Wert erreichen den Jugendringe mit Personal bei den Internationalen Jugendbegegnungen: 40% stehen hier einem Gesamtanteil von 11,4% gegenüber. An diesen Zahlen wird auch deutlich, dass insbesondere der Bereich der außerschulischen Ju-

gendbildung, die Förderung des Ehrenamtes und die Vorbereitung einer internationalen Jugendbegegnung mit einem hohen zeitlichen und organisatorischen Aufwand verbunden ist, der für ehrenamtliche Jugendringe deutlich schwerer zu bewältigen ist. Dem hingegen sind es insbesondere die „kleineren“ Maßnahmen, wie eine Beteiligung am örtlichen Ferienpass, die von Jugendringen angeboten werden, die nicht über hauptamtliches Personal verfügen.

Auch beim Vergleich des ehrenamtlichen Vorstandes eines Jugendrings mit hauptamtlichem Personal mit dem eines Jugendrings ohne Hauptamtliche können aussagekräftige Unterschiede festgestellt werden.

So tragen hauptamtliche Strukturen offensichtlich dazu bei, dass mehr Personen bereit sind, im Vorstand des Jugendrings mitzuarbeiten (mit HA: 5,9 / ohne HA: 5,1 Personen im Vorstand) oder sich im weiteren Kontext des Jugendrings zu engagieren (mit HA: 10 Engagierte außerhalb des Vorstandes/ ohne HA: 8). Allerdings bedeutet ein Hauptamtlicher nicht weniger Arbeit für die

Hauptamtlich arbeitende Jugendringe

- mehr Juleica-Aus-/Fortbildung (20,3/40%)
- mehr internationale Jugendbegegnungen (11,4/40%)
- weniger Ferienpass-Aktionen (45,8/30%)
- mehr Vorstandsmitglieder (5,1/5,9)
- mehr Engagierte außerhalb des Vorstandes in der Jugendring-Arbeit (8/10)
- höhere Arbeitszeit der Vorstandsmitglieder (8,1/17,6)
- jüngere Vorstandsmitglieder
- kürzere Verweildauer der VS-Mitglieder (5,7/4,6 Jahre)
- politisches Standing in allen Items um mind. 10% besser eingestuft

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Ehrenamtlichen: Werden in einem Jugendring-Vorstand ohne Hauptamtliche-n durchschnittlich 8,1 Stunden pro Woche ehrenamtlich gearbeitet, sind es in einem Jugendring mit hauptamtlichem Personal 17,6 Stunden. Doch trotz der zeitlich insgesamt höheren Belastung bietet der hauptamtlich arbeitende Jugendring auch eher die Möglichkeit für einzelne Vorstandsmitglieder, weniger Zeit zu investieren. Beträgt ansonsten das mindeste Stundenvolumen pro Vorstandsmitglied im Durchschnitt 1,7 Stunden/Woche sind, es hier nur 1,3 Stunden. Und: Durch die hauptamtliche Unterstützung für den Vorstand sinkt das Alter des jüngsten Vorstandsmitgliedes von über 25 Jahre auf 22 Jahre ab. Gleichzeitig reduziert sich allerdings auch die durchschnittliche Verweildauer im Vorstand von 5,7 auf 4,6 Jahre. Indizien dafür, dass es Jugendringen, die hauptamtlich begleitet werden, besser gelingt, Formen des kurzfristigeren Engagements zu schaffen und insgesamt mehr Ehrenamtlichkeit zu generieren. So scheint es hier zu gelingen, auch Engagement zu ermöglichen, wie es laut „Freiwilligen Survey“ immer stärker gefragt ist: kurzfristig, projektorientiert, in einem Rahmen, der fachliche Qualifikation ermöglicht und die Kontinuität bietet, damit sich solche Formen des Engagements in traditionellen Vereinen und Verbänden etablieren können.

Äußerst bedenklich, wenn auch inhaltlich nachvollziehbar, sind die Ergebnisse des Vergleichs der beiden Jugendring-Typen im Hinblick auf die Selbsteinschätzung der Jugendringe (Kapitel 8). So geben sich die hauptamtlich unterstützten Jugendringe bei nahezu allen Fragen bessere Noten als die ehrenamtlich arbeitenden Jugendringe. Nicht nur die eigene Arbeit, sondern auch die Mitarbeit der Mitgliedsgruppen im Jugendring sowie das kommunalpolitische und gesellschaftliche „Standing“ werden fast durchgehend um mindestens 10% besser eingestuft. Und auch die kommunalen Förderrichtlinien werden in den Regionen als besser eingestuft, wo es eine-n Hauptamtliche-n beim Jugendring gibt. Daran wird deutlich, dass es zum einen offensichtlich der fachlichen Kompetenz eines Pädagogen bedarf, um die Glaubwürdigkeit der Jugendrings zu verbessern und die Lobby-Arbeit zu stärken, zum anderen aber auch, dass die langfristigen Kontakte, die ein-

e Hauptamtliche-r über Jahre hinweg pflegen kann, während sie Ehrenamtliche immer wieder neu aufbauen müssen, sehr wichtig für die Arbeit des Jugendrings sind.

Finanzielle Ausstattung als Basis für die Arbeit des Jugendrings

Eine gute finanzielle Ausstattung des Jugendrings spielt eine entscheidende Rolle, wie der Jugendring seine eigene Situation einschätzt. So schneiden die Jugendringe, die einen Jahresetat von 100.000 Euro oder mehr haben, von allen Jugendring-Typen am besten ab. Gibt sich der durchschnittliche Jugendring eine Gesamtnote von 3,1, so gibt sich dieser Jugendring-Typ eine 2,4. Sie beurteilen ihre eigene Arbeit am besten von allen Jugendringen, geben den Förderrichtlinien die besten Noten, haben gute Kontakte zu Politik und zur Leitung des Jugendamtes. Und auch der Stellenwert von Jugendpolitik und ihre Einflussmöglichkeit darauf ist am besten.

Am schlechtesten beurteilen die Jugendringe, die einen Jahresetat von weniger als 1.000 Euro haben, ihre Situation. Hier sind insbesondere die politischen Kontakte zu Bundes- und Landtagsabgeordneten, aber auch zu den Mitgliedern des Fachausschusses ausbaufähig. Auch wäre es wünschenswert, wenn diese Jugendringe an ihrer Bekanntheit in der Öffentlichkeit und an ihrer Akzeptanz als Gesprächspartner weiter arbeiten würden.

Interessanterweise schneiden diese Jugendringe schlechter ab als die Jugendringe, die überhaupt keinen eigenen Etat haben. Allerdings erhalten diese Jugendringe zum überwiegenden Teil eine Unterstützung der Gebietskörperschaft durch Sachleistungen (Übernahme von Druckkosten und Porto).

Die Vergabe von Fördermitteln an die Jugendgruppen durch den Jugendring scheint übrigens überwiegend negative Auswirkungen auf die Arbeit des Jugendrings zu haben. Im direkten Vergleich mit den Jugendringen, die keine Fördermittel verteilen, schneiden sie in fast allen Items schlechter ab. Es gibt nicht ein Item, wo sie deutlich besser abschneiden als die anderen Jugendringe.

Unter die Lupe genommen



Nachdenklich stimmen vor allem die vielen negativen Beurteilungen, die sich dieser Typ Jugendring selber gegeben hat. So sind die Förderrichtlinien in diesen Kommunen signifikant schlechter (3,7 zu 3,0) und auch der Kontakt zu Politik (3,6 zu 3,0), Medien (3,1 zu 2,6) und Jugendpflege (2,3 zu 1,7) ist erheblich schlechter als bei den Jugendringen, die die Mittel nicht selber verteilen. Den Stellen-

Finanzielle Ausstattung als Basis

- Die finanzielle Ausstattung spielt eine wesentliche Rolle bei nahezu allen Items der Beurteilung der Jugendringe: Besonders schlecht scheniden die Jugendringe mit weniger als 1.000€/Jahr ab, am Besten die Jugendringe mit einem Etat von mehr als 100.000€
- Insbesondere die politischen Kontakte sollten von den Jugendringen mit weniger finanziellen Mitteln intensiviert werden.
- Die Vergabe der Fördermittel durch den Jugendring hat in fast allen Items negative Auswirkungen auf die Beurteilung der Situation des Jugendrings.
 - Politische Kontakte sind schlechter
 - Die Fördersituation wird als schlechter beurteilt
 - Kontakt zu Mitgliedsgruppen schlechter

wert der Jugendpolitik beurteilen sie mit 4,1 (andere 3,3), ihre Einflussmöglichkeiten mit 3,7 (sonst 3,3), ja nicht einmal die Mitarbeit der Jugendverbände ist in diesen Jugendringen besser als in den anderen Jugendringen (4,2 zu 4,0). Insgesamt hat dieser Jugendringtyp fünfmal das schlechteste Ergebnis im Vergleich aller Typen vorzuweisen, kaum ein anderer Typ beurteilt seine eigene Arbeit und sein Standing in so vielen Items als extrem schlecht - die Beurteilung fällt nur bei den Jugendringen ohne Maßnahmen schlechter aus.

Offensichtlich lassen sich diese Jugendringe mit ihrem Etat „abspeisen“, hoffen darauf, auch im kommenden Jahr dieselben Mittel zu erhalten und nehmen die Politik weitestgehend aus der Verantwortung für die schlechte Fördersituation. Den Jugendringen ist dringend zu empfehlen, nicht länger den Sündenbock für die schlechte finanzielle Ausstattung der Jugendarbeit vor Ort zu spielen.

Sie müssen sich wieder verstärkt als Interessenvertreter der Jugendgruppen verstehen, politisch agieren und für eine bessere Fördersituation kämpfen, wollen sie ihre Glaubwürdigkeit gegenüber den Jugendgruppen nicht verspielen.

Materialverleih & Geschäftsstelle

Deutlich positiv auf die Arbeit des Jugendrings wirkt es sich aus, wenn er eine eigene Geschäftsstelle hat und Material für die Jugendarbeit verleiht. Sowohl der Materialverleih als auch die eigenen Räume führen dazu, dass nahezu alle Items positiver beurteilt werden als bei den Jugendringen, die die Frage verneinen mussten.

So hat eine eigene Geschäftsstelle offensichtlich deutliche Auswirkungen auf die Identifikation des Vorstandes und der Mitgliedsgruppen mit dem Jugendring. Dies führt zu einer stärkeren Motivation, zur Mitarbeit. Haben Jugendringe mit eigener Geschäftsstelle durchschnittlich 6,1 Personen im Vorstand, sind es in denen ohne entsprechende Räumlichkeiten lediglich 4,7. Noch größer ist der Unterschied bei den Stunden, die pro

Jugendringe mit Geschäftsstelle:

- mehr Leute im Vorstand (4,7/6,1)
- Vorstandsleute wenden mehr Zeit auf (6,1/13)
- positivere Gesamtsituation (2,9/3,2)

Jugendringe, die Material verleihen:

- positivere Gesamtsituation (2,9/3,2)
- Jugendringe ohne Material haben sich bei drei Items mit dem schlechtesten Wert beurteilt (z.B.: Einschätzung der eigenen Arbeit, verwurzelt an der Basis)

Woche ehrenamtlich aufgewendet werden: In Jugendringen mit eigenen Räumen sind es 13 Stunden, in denen ohne nur 6,1 Stunden. Die Beurteilung der Gesamtsituation ergibt bei den Jugendringen mit Geschäftsstelle eine

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



2,9, bei den anderen eine 3,2.

Sehr ähnlich sieht es bei der Unterscheidung der Typen „mit Materialverleih“ und „ohne Materialverleih“ aus. In der Gesamtbeurteilung erzielen die Jugendringe mit einem Materialpool die 2,9, während die anderen Jugendringe eine 3,3 erhalten. Die Jugendringe ohne eigenes Material haben bei drei Fragen sogar den schlechtesten Wert von allen Typen. So beurteilen sie ihre eigene Arbeit am negativsten und bescheinigen sich auch die schlechtesten Wurzeln zur Basis.

Arbeitsaufwand des Vorstandes

Je mehr Zeit der Vorstand in den Jugendring steckt, um so besser steht der Jugendring da. Auf diesen kurzen Nenner kann das Ergebnis der Jugendringbefragung gebracht werden, wenn man die unterschiedlichen Zeitaufwand-Typen betrachtet: Liegt die Gesamtnote bei den Jugendringen mit weniger als 2 Stunden Zeitaufwand bei einer 3,3, so steigt die Note bis zu einer 2,5 bei den Jugendringen, die mehr als 20 Stunden pro Woche ehrenamtlich arbeiten. In keiner anderen Typenklasse gibt es eine so kontinuierliche und proportionale Steigerung des Notenergebnisses wie in dieser Aufsplittung. So sind die Jugendringe mit einem geringen zeitlichen Aufwand sehr häufig im roten Bereich und im Vergleich aller Typen am unteren Ende des Notenspiegels anzutreffen, während die Jugendringe mit großem Zeitbudget insgesamt sehr häufig an der Spitze liegen und nur knapp von den Jugendringen geschlagen werden, die über einen Jahresetat von 100.000 Euro oder mehr verfügen.

Insbesondere bei den Kontakten in das politische Feld und zu den Mitgliedsgruppen

Arbeitsaufwand des Vorstandes

- Zusammenhang zwischen Zeitaufwand und Beurteilung ist in fast allen Items deutlich: Mehr Zeit = bessere Beurteilung
- gute politische Kontakte kosten viel Zeit
- Kontakte zu Mitgliedsgruppen werden bei mehr Zeitaufwand verbessert

zeigt sich, dass dies mit einem nicht zu unterschätzenden zeitlichen Aufwand verbunden ist und diese Werte signifikant besser sind, wenn dafür die erforderliche Zeit zur Verfügung steht.

Maßnahmen des Jugendrings

80% der Jugendringe führen eigene Maßnahmen durch - wenn auch mit einer sehr unterschiedlichen Intensität und im ganzen Spektrum der Angebotspalette der Jugendarbeit. Diese Maßnahmen haben Auswirkungen auf das Standing des Jugendrings, die im Folgenden dargestellt werden sollen.

Wesentlich für das Standing des Jugendrings ist vor allem, ob er eigene Maßnahmen anbietet oder nicht. Jugendringe, die keine eigenen Maßnahmen anbieten, sind der Jugendring-Typ mit den schlechtesten Beurteilungen. Wenn Jugendringe 5 oder mehr Maßnahmen durchführen lassen sich hingegen kaum noch signifikante Unterschiede feststellen. In der Wahrnehmung und Beurteilung mag dann auch „Klasse statt Masse“ gelten.

Doch zunächst zu den Jugendringen, die keine eigenen Maßnahmen anbieten. In der Unterscheidung der Jugendring-Typen sind sie am unteren Ende des Notenspiegels zu finden. Als Gesamtnote geben sie sich selber eine 3,7. Für diese gerade noch befriedigende Note sind weniger die Kontakte zu Politik und Jugendamt verantwortlich, diese bewegen sich zwar im unteren Mittelfeld, sind jedoch nicht die schlechtesten. Dafür beurteilen die Jugendringe aber vor allem ihre eigene Arbeit mit 4,1 als nur ausreichend und schätzen sich bei den Eigenschaften der Jugendringe sehr häufig am schlechtesten ein. Sie fühlen sich als Gesprächspartner wenig akzeptiert (3,8), sind nur wenig an der Basis verwurzelt (3,8) und wenig bunt und differenziert im Innenverhältnis (3,7).

Auch die Jugendringe, die weniger als 5 Maßnahmen durchführen, haben eher unterdurchschnittliche Werte und sind vor allem ebenfalls nur schwach an der Basis verwurzelt (3,6).

Unter die Lupe genommen



Bei den drei weiteren Typen in dieser Kategorie gibt es jedoch kaum signifikante Unterschiede, die schlüssig auf die Anzahl der Maßnahmen zurückgeführt werden können. Hier gibt es zwischen diesen drei Typen leichte Unterschiede bei den einzelnen Beurteilungen, im Endergebnis liegen sie mit der Durchschnittsnote jedoch alle bei 3,1 bzw. 3,2 und damit im Durchschnitt aller Jugendringe.

Neben der Anzahl der Maßnahmen haben wir die Jugendringe auch nach der Art der Maßnahmen typisiert, die sie anbieten. Bei diesen Typen fällt vor allem das Ergebnis für die Jugendringe auf, die internationale Jugendbegegnungen durchführen. Diese Jugendringe beurteilen sich in der Durchschnittsnote mit einer 2,7 und gehören damit in die „Top5“ der besten Typen. Sie verfügen über gute Kontakte im politischem Bereich, vor allem zu den Mitgliedern der Fachausschüsse (2,2 / bei allen: 2,9). Aber auch bei den anderen Kontakten schätzen sie sich besser ein als die anderen Gruppen. Ferner sind die IB-Jugendringe stärker in der Öffentlichkeit bekannt (2,4 zu 3,3 bei allen) und bunter im Innenverhältnis (2,5/3,2). An dieser Stelle sei aber auch erwähnt, dass 60% der Jugend-

ringe, die internationale Jugendbegegnungen durchführen, über hauptamtliches Personal verfügen.

Interessant ist, dass die Jugendringe, die selber Jugendleiter-innen aus- oder fortbilden, offenbar keinen besseren Kontakt zu den Mitgliedsgruppen haben, obwohl sie mit einem Großteil der Jugendleiter-innen im Rahmen der Ausbildung in Kontakt gekommen sind. So beurteilen sie die Mitarbeit der Jugendgruppen mit einer 4,1 und damit sogar knapp unterdurchschnittlich (4,0), bei der Frage nach den Wurzeln zur Basis stufen sie sich mit 2,8 (Ausbildung) bzw. 3,2 (Fortbildung) geringfügig besser ein als der Durchschnitt (3,3).

Schließlich soll noch ein Blick auf die Jugendringe geworfen werden, die Diskussionsveranstaltungen anbieten und dadurch auch Kontakte zur Politik haben sollten. Und in der Tat: Die Bewertungen dieses Typs sind besser, als die der Gesamtheit der Jugendringe. Vergleicht man die verschiedenen Maßnahmentearten, so hat dieser Typ das zweitbeste Ergebnis in der Gesamtnote aller Fragestellungen und auch bei den Kontakten zu Politik und Jugendamt.

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Kontakt zum Landesjugendring

Abschließend wurde auch nach den Erwartungen an den Landesjugendring und eine Einschätzung unserer Arbeit für die kommunalen Jugendringe gebeten.

Publikationen des Landesjugendrings

Die Publikationen des Landesjugendrings werden insgesamt von den Jugendringen mit „gut“ beurteilt. Dabei ist insbesondere die „korrespondenz“ den allermeisten Jugendringen ein Begriff. Das „Handbuch für die Jugendringarbeit“ ist 75% der Jugendringe ein Begriff, das Qualitätshandbuch 52%.

Die „korrespondenz“ als regelmäßig erscheinendes Kommunikationsorgan wird vom überwiegenden Teil der Jugendringe im Vorstand verteilt und von den Mitgliedern gelesen. Soweit eine Geschäftsstelle vorhanden ist, wird sie dort i.d.R. ausgelegt.

Deutlich auseinander gehen die Meinungen der Jugendringe zu der „4you“ der Zeitschrift exklusiv für Jugendringe, die jedoch in den letzten Jahren nicht regelmäßig, sondern nur bei Bedarf erschienen ist. 45% wünschen sich auch weiterhin diese Informationen exklusiv für Jugendringe, 31% würden es besser finden, wenn die Themen stattdessen in der „korres“ ausführlicher behandelt würden. Die restlichen 24% haben sich nicht geäußert.

Unterstützung

Die Bedeutung der Unterstützung durch den Landesjugendring wird von 40% der Jugendringe als sehr wichtig oder wichtig beurteilt. Fachtagungen und www.ljr.de (den Jugendserver Niedersachsen gab es zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht) wurden jedoch mit einer geringen Bedeutung beschieden.

Hilfestellungen seitens des Landesjugendrings werden vor allem in Form einer jährlichen Tagesveranstaltung (61%) oder von Wochenend-Seminaren (54%) gewünscht.

Die Tagesveranstaltungen werden vom überwiegenden Teil der befragten Jugendringe auf Bezirksebene favorisiert, aber 46% der daran interessierten Jugendringe würden auch an einer landesweiten Veranstaltung teilnehmen wollen.

Auch die Wochenend-Seminare sollten nach dem Dafürhalten der Jugendringe dezentral in Niedersachsen stattfinden und möglichst nur von Samstag bis Sonntag dauern.

Als besonders wichtig werden die Themenfelder „Gewinnung von Ehrenamtlichen“ (Note 1,9) und „Jugendpolitik vor Ort gestalten“ (2,3) eingestuft, von geringerer Bedeutung sind neue Medien (3,0) und die Jugendhilfeplanung (3,1).

Abschließende Einschätzung

Insgesamt betrachtet, sind viele Ergebnisse der Jugendring-Befragung Besorgnis erregend. Der geringe Rücklauf der Fragebögen deutet darauf hin, dass ein Teil der Jugendringe nur noch auf dem Papier existiert. Während bei den Jugendringen auf Jugendamtsebene davon ausgegangen werden kann, dass noch etwa 80% der Jugendringe aktiv sind, liegt die Vermutung nahe, dass der Anteil der aktiven Jugendringe in den Städten und Gemeinden bei nur noch 50 - 60% liegt. Dies würde einer absoluten Zahl von 130-150 aktiven Jugendringe insgesamt in Niedersachsen bedeuten.

Die Jugendringe bemühen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und leisten nach wie vor wertvolle Arbeit in der Vernetzung und der politischen Interessenvertretung. Dies alleine bietet jedoch wenig Anreize zur Mitarbeit im Jugendring. Hier müssen neue Wege beschritten werden. Gefragt sind jedoch nicht nur die Jugendringe, die sich mit neuen Angeboten und Formen der Mitarbeit öffnen und das Feld zur Mitarbeit bereiten können, sondern vor allem auch die Jugendverbände. Hier muss intensiv die Werbetrommel für die Mitarbeit in den kommunalen Jugendringen gerührt werden.

Die Ursachen für die Schwäche der Jugendringe sind zu einem nicht unerheblichen Teil auch bei den Jugendverbänden zu suchen, deren Zusammenschlüsse die Jugendringe sind oder zumindest sein sollten. So kam es in den vergangenen Jahren offensichtlich zu einer Aufgabenverlagerung in den Jugendverbänden: Andere Themenfelder wurden als wichtig angesehen und neue politische Anforderungen und Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass das Zeitbudget der Jugendverbände für eine Mitarbeit im Jugendring reduziert wurde. Ein weiterer Grund ist offensichtlich die zunehmende Endpolitisierung vieler Jugendlichen, die sich auch bei den Jugendleiter-inne-n (und möglichen Mitarbeiter-inne-n für die Jugendringe) widerspiegelt. Trotz - oder gerade wegen dieser Gründe - sind die Jugendverbände

in der Pflicht, aktiv in den Jugendringen mitzuarbeiten.

Wohlgemerkt: Das abgeschwächte Erscheinungsbild der Jugendring-Landschaft ist kein Indiz für eine allgemeine Schwäche der Jugendarbeit. Die Angebote der Jugendgruppen vor Ort sind nach wie von einer großen Vielfalt geprägt. Das belegen auch die Juleica-Zahlen und die erhebliche Zahl der ehrenamtlichen Jugendleiter-innen.

Insbesondere die schwachen politischen Kontakte der Jugendringe zu den Bundes- und Landtagsabgeordneten lassen an der Kampagnenfähigkeit zweifeln, sollte es einmal finanziell „noch härter auf hart“ kommen. Vorwürfe an die Jugendringe, mehr zu unternehmen, haben dort ihre Grenzen, wo die notwendigen personellen und materiellen Rahmenbedingungen nicht stimmen.

Die Notwendigkeit für eine vernetzte Arbeit der Jugendgruppen vor Ort - und dafür stehen die Jugendringe als Synonym - wurde an vielen Stellen in dieser Auswertung dargestellt. Die Jugendarbeit braucht vor Ort starke Strukturen in freier Trägerschaft, die den Raum gestalten und sichern, in dem Jugendarbeit möglich ist. Dazu gehören insbesondere:

- * sowohl eine kontinuierliche als auch eine projektorientierte Interessenvertretung für die Belange der Jugendgruppen und der Kinder und Jugendlichen,
- * die Lobbyarbeit für die ehrenamtliche Jugendarbeit,
- * die Mitwirkung an der fachlichen Weiterentwicklung der Jugendarbeit,
- * das Vorhalten von Materialien, Arbeitshilfen und Räumen für eine lebendige Jugendarbeit,
- * sowie die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Landesjugendring als Handlungsansätze für die zukünftige Arbeit im Kontext der kommunalen Jugendringe und als Ansatzpunkt einer weitergehenden fachlichen Diskussion:

...Befragung zur Situation der niedersächsischen Jugendringe



Handlungsansätze für Jugendringe

Jugendringe brauchen eine ausreichende finanzielle und personelle Basis, die durch die Gebietskörperschaften zu gewährleisten ist. Neben Porto- und Bürokosten müssen die Jugendringe in die Lage mit dem Zuschuss in die Lage versetzt werden, eigene Projekte voranzutreiben, einen eigenen Materialpool zu unterhalten oder Veranstaltungen zu organisieren und zu finanzieren.

Die Begleitung der kommunalen Jugendringe muss eine zentrale Aufgabe der kommunalen Jugendpfleger-innen sein. Dabei ist darauf zu achten, dass sich die/der Jugendpfleger-in den Jugendring nicht „einverleibt“ und als Instrument benutzt, um die eigenen Forderungen öffentlich zu machen. Vielmehr bedarf es einer kontinuierlichen Begleitung und einer fachlichen Beratung der Arbeit des Jugendrings sowie einer besonderen Betreuung für neue Mitarbeiter-innen des Jugendrings. Dabei muss es darum gehen die Stärken einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen öffentlicher Jugendpflege und freiem Jugendring auszunutzen, sich der unterschiedlichen Möglichkeiten und Chancen bewusst zu sein und sich als Partner und nicht als Konkurrenz zu begreifen.

Sollte die Jugendpflege (insbesondere auf Jugendamtsebene) hier ihrer Aufgabe nicht nachkommen, wären Veränderungen im AGKJHG zu diskutieren. Das AGKJHG sieht z. B. vor, dass bei jedem Jugendamt wenigstens eine Stelle, besetzt mit Fachpersonal, für den Bereich Jugendförderung angesiedelt sein muss. In einem solchen Fall könnte es ratsam sein das Gesetz dahingehend zu verändern, dass zukünftig eine halbe Stelle im Jugendamt, eine halbe Stelle beim Jugendring auf Jugendamtsebene angesiedelt ist. Diese Gesetzesänderung wäre kostenneutral für die Jugendämter, würde aber die Kontinuität der Jugendring-Arbeit gewährleisten und neue Formen der Arbeit der Jugendringe ermöglichen.

Um die Probleme, die die teilweise sehr geringen zeitlichen und personellen Ressourcen, die bei den Jugendringen zur Verfügung stehen mit sich bringen, abzufangen, erscheint eine engere Vernetzung der Arbeit der Jugendringe in einer Region als

sinnvoll. Dadurch könnten sich die verschiedenen Stärken der einzelnen Jugendringe, die unterschiedlichen Schwerpunkte in der Arbeit und die verschiedenen Fähigkeiten der Mitarbeitenden sinnvoll ergänzen und Synergieeffekte genutzt werden.

Eine kontinuierliche Begleitung der kommunalen Jugendringe durch den Landesjugendring wird von den meisten Jugendringen gewünscht und ist auch sinnvoll. Bei der Planung der weiteren Angebote sind die regionalen Begebenheiten Niedersachsens und die Wünsche und Interessen der Jugendringe zu berücksichtigen um bedarfsgerechte Angebote unterbreiten zu können. Durch das Förderprogramm „NextNetz“, das 2005/2006 in Verantwortung des Landesjugendrings durchgeführt wird, die virtuelle Vernetzung der Jugendarbeit auf dem Landesjugendserver Niedersachsen und die verschiedenen Fachveranstaltungen des Landesjugendrings bieten sich sowohl den einzelnen Jugendringen als auch dem Landesjugendring diverse Gelegenheiten, um neue Angebote der Fortbildung und Vernetzung zu erproben und zu etablieren.

Handlungsansätze der Jugendringe

Auch bei den Jugendringen besteht Veränderungsbedarf, um den aktuellen Herausforderungen der Jugendarbeit und der Gesellschaft stellen gewachsen zu sein. Dazu gehört vor allem eine mentale Änderung bei den Vorstandsmitgliedern, die neue Dinge zulassen und bereit sind, die oftmals eingefahrenen Wege der bisherigen Arbeit zu verlassen. Konkrete Vorschläge für die Arbeit der Jugendringe sind:

Die Kontaktpflege zu den Mitgliedsgruppen muss intensiviert werden. Dazu dienen neben den Gremiensitzungen und Rundschreiben auch weniger formelle Treffen, wie z.B. ein gemeinsames Grillen, die Weihnachtsfeier o.Ä.. Dabei sollten nicht nur die Verbandsfunktionäre, sondern insbesondere auch die Jugendleiter-innen angesprochen werden.

Jugendringe müssen kontinuierlich in der Öffentlichkeit präsent sein. Dazu dient

Unter die Lupe genommen



eine gute Pressearbeit und eine gute Selbstdarstellung sowie ggf. weiteres Infomaterial, mit dem man über den Jugendring informieren kann. Eine Website sollte für jeden Jugendring Pflicht sein, hier bieten die Websites des Jugendservers Niedersachsen den Jugendringen die Möglichkeit, schnell und ohne große Fachkenntnisse eine ansprechende eigene Seite zu erstellen und diese mit den landesweiten Angeboten zu vernetzen.

Regelmäßig sollte auch der Dialog zur Politik und zu den Mitarbeiter-inne-n des Jugendamtes gesucht werden.

Jugendringe sollten sich zunehmend nicht nur als politische Interessenvertreter, sondern auch als Servicestelle für Jugendarbeit verstehen, ein Materialpool ist eine gute Möglichkeit, den Kontakt zu den Jugendgruppen zu verbessern.

Vor dem Hintergrund der knappen personellen Ressourcen vieler Jugendringe, empfiehlt es sich, Schwerpunkte in der eigenen Arbeit zu setzen. Diese Schwerpunkte bieten die Chance, sich stärker mit der Arbeit des Jugendrings zu identifizieren und stellen sicher, dass der Arbeitsaufwand und das erforderliche Know-How überschaubar bleibt. Auch neuen Mitarbeiter-inne-n sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich entsprechen den eigenen Interessen, einen Schwerpunkt zu suchen. Ansätze dafür wird das „Praxisbuch R“ des Landesjugendrings enthalten, das in Kürze erscheint.

Der Jugendring muss die Möglichkeit für neue Formen des Engagements bieten. So müssen Wege gefunden werden, wie junge Menschen eingebunden werden können, die nicht in den Jugendverbänden engagiert sind. Ferner müssen die Möglichkeiten ausgebaut werden, die ein kurzfristiges, projektorientiertes Mitarbeiten von Ehrenamtlichen ermöglichen

Handlungsansätze der Jugendverbände

In den Jugendverbänden muss das Wissen über die Bedeutung der kommunalen Jugendringe für das gesamtpolitische Standing der Jugendarbeit verbreitert werden und entsprechend der Stellenwert der Jugendringe im verbandlichen Agieren erhöht werden.

Dazu gehört z.B. das Themenfeld „Jugendringe“ in der Juleica-Ausbildung stärker beleuchtet werden muss, als dies bislang der Fall ist, um dort den neuen Jugendleiterinnen den Jugendring als wichtigen Partner und spannendes Arbeitsfeld zu präsentieren.

Ferner haben die Jugendverbände die Verpflichtung, die Arbeit der Jugendringe zu unterstützen und in ihnen aktiv mitzuarbeiten, um die Vernetzung der regionalen Jugendarbeit zu gewährleisten und eine gemeinsame Interessenvertretung der Jugendarbeit gegenüber Politik und Öffentlichkeit sicher zu stellen.

Schlussbemerkungen

Durch die Jugendring-Befragung wurde deutlich, dass es nach wie vor eine sehr aktive Jugendring-Landschaft in Niedersachsen gibt. Zahlreiche Jugendringe haben jedoch personelle Schwierigkeiten. Dies führt dazu, dass eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Jugendringarbeit in den letzten Jahren oftmals nicht stattfinden konnte. Insbesondere aus jugendpolitischer Sicht ist eine Vernetzung der Jugendarbeit vor Ort und eine gemeinsame politische Interessenvertretung und Lobbyarbeit aber dringend notwendig. Dies ist nur möglich, wenn Jugendverbände, Jugendringe, kommunale Jugendpflege und Landesjugendring gemeinsam die regionalen Netzwerke der Jugendarbeit unterstützen und festigen.